

Sellerhäuser Depesche



Ausgabe 24, April 2020

BÜCHER & BROSCHÜREN



113⁰⁵
inkl. MwSt. und Versand

100 Magazine (Klammerheftung)
DIN A5 hoch, 20 Seiten, farbig,
135 g/m² Bilderdruck matt

FLYER & FOLDER



73⁷⁸
inkl. MwSt. und Versand

2500 Folder (Wickelfalz)
DIN A6 hoch, 6 Seiten, farbig,
135 g/m² Bilderdruck matt

GESCHÄFTS-AUSSTATTUNG



35³⁴
inkl. MwSt. und Versand

1000 Briefbögen
DIN A4 hoch, 1-seitig farbig,
90 g/m² Offsetpapier

PLAKATE & POSTER



29⁷⁵
inkl. MwSt. und Versand

20 Plakate
DIN A2 hoch, 1-seitig farbig,
115 g/m² Affichenpapier

?



Ihr Wunschprodukt war nicht dabei? Kein Problem. Rufen Sie uns einfach an!

Jetzt 5 % Rabatt bei Ihrer ersten Bestellung sichern!

Jeder Druck verdient die perfekte Lösung.

Ob privat oder gewerblich, ob kleine Auflage oder hohe, ob einfach oder besonders – die **drucklösung** ist Ihr Druckpartner!

**Der perfekte Druck.
Zum perfekten Preis.
In perfekter Qualität.**

☎ 03 41 / 1 49 33 24
✉ anfrage@diedruckloesung.de
🌐 www.diedruckloesung.de

Editorial

Leipzig hat gewählt. Unabhängig davon, ob man mit dem Wahlergebnis zufrieden ist, war festzustellen, dass der Wahlkampf bis auf einige Aussetzer fair und sachlich verlief. Es wird sich zeigen, ob die nächsten Jahre trotz oder aufgrund der Wahl für Leipzig weiter erfolgreich verlaufen – das war allerdings schon vor der Wahl umstritten.

Kampfkandidaturen und Stichwahlen beim Bürgerverein sind eher selten. Und so wurde bei unserer Wahl zum neuen Vorstand Ende Februar der alte Vorstand bestätigt.

Das steht für Kontinuität und wir gehen davon aus, dass wir das hohe Niveau unserer Arbeit halten können.

Gerne können Sie uns bei unserem Engagement unterstützen. Machen Sie bei uns mit! Engagieren Sie sich bei uns für Ihre Nachbarn und Ihren Stadtteil. Ein funktionierendes Gemeinwesen definiert sich über eine funktionierende Nachbarschaft!

Gerade jetzt, wo sich ein bislang unbekanntes Virus ausbreitet, können wir zeigen, zu welcher Empathie und Solidarität unsere Gemeinschaft fähig ist. Leisten Sie Nachbarschaftshilfe! Fragen Sie bei Senioren und hilfsbedürftigen Menschen im Umfeld nach, ob Sie Einkäufe oder anderes übernehmen können. Und – bewahren Sie Gelassenheit!



Axel Kalteich

Inhalt

Bürgerverein Sellerhausen-Stünz e.V. Vollversammlung des Bürgervereins	04
Bürgerverein Sellerhausen-Stünz e.V. Aufruf zu Kuchen- und Tombolaspende	05
Bürgerverein Sellerhausen-Stünz e.V. Wer wird Sellerhäuser 2020?	06
Bürgerverein Sellerhausen-Stünz e.V. Klein-Paris in Sellerhausen: Boule – französischer Volkssport im Stünzer Park	07
Volkmar Schnieber Meine Hobby-Imkerei	08
Sabine Albrecht <i>Leipzig summt!</i> Es geht weiter	11
Axel Kalteich Jetzt geht's los! Die Sanierung des Sellerhäuser Viaduktes für die neue Nutzung als Geh- und Radwegbrücke	12
Sabine Albrecht Der Friedhof Sellerhausen	15
Ramona Gube Vom ersten Ton bis auf die Bühne: TASTEviel&SAITIG macht es möglich	22
Bürgerverein Sellerhausen-Stünz e.V. Termine im Stadtteil Sellerhausen-Stünz	23
Sabine Albrecht Es tut sich was in der Ostheimstraße	25
Marlies Beyer Kalabrien in Süditalien – ein Geheimtipp?	29
Axel Kalteich Brückenneubau Geithainer Straße	30
OFT Club Sellerhausen Der OFT Club Sellerhausen wird grün	33
Axel Kalteich Sanierung des Parkteichs Volkshain Stünz	35
Judith Hübner Neues von der Baustelle: Sieben Bahnbrücken und Haltepunkt Anger-Crottendorf	39
Jörg Werner Rund um die Emmauskirche – ein Buch über Sellerhausen und Stünz entsteht	40

Martin Zinger Rückspiegel: Was wird aus leerstehenden Läden in Sellerhausen-Stünz?	42
Martin Zinger Wohin entwickelt sich Sellerhausen-Stünz – aktuelle Trends und wie geht es weiter? (Teil 2)	44
Martin Zinger Das Wunder der Wurzner Straße und seine Macher	46
Bürgerverein Sellerhausen-Stünz e.V. Wünsche werden wahr!	51
Bürgerverein Sellerhausen-Stünz e.V. In eigener Sache – Redakteure gesucht!	51
Axel Kalteich Bauticker Sellerhausen	52
Martin Zinger Sellerhausen hat jetzt einen Geldautomaten!	52
Sabine Albrecht Straßennamen Teil 5: Wer war Dybwad?	54
Jacqueline Spengler Hier wohnte Hermann Liebmann	58
Sabine Albrecht Gasthaus und Pension <i>Pfefferkiste</i>	60
Martin Zinger Hauseingänge in Sellerhausen – entdeckt im neuen Bildband <i>Leipzigs schönste Häuser</i>	62
Axel Kalteich Sicherstellung der Stieleiche in der Kötzsckestraße in Stünz	65
Axel Kalteich Zehn Jahre Teichkonzert	66
Jacqueline Spengler Vom ehemaligen Rüstungskonzern HASAG zur heutigen Gedenkstätte für Zwangsarbeit	68
Ronald Pohle Neues aus dem Wahlkreis	70
Bürgerverein Sellerhausen-Stünz e.V. Eintrittserklärung zum Bürgerverein Sellerhausen-Stünz	71

Vollversammlung des Bürgervereins Sellerhausen-Stünz

Die jährliche Vollversammlung des Bürgerverein Sellerhausen-Stünz fand am 27. Februar 2020 im Gartenlokal Ostende in der Elisabeth-Schumacher-Straße 60 statt. Mit 28 stimmberechtigten Teilnehmern lag die Quote bei gut 25% der Mitgliederzahl. Die Rechenfische werden feststellen, dass es dem Bürgerverein tatsächlich gelungen ist, die Mitgliederzahl von 100 zu durchbrechen.

Der Vorstandsvorsitzende Axel Kalteich konnte die Sternstunden des letzten Jahres erwähnen, mit dem Parkfest, dem Teichkonzert und dem Sellerhäuser Adventslicht. Diese sind als Konstanten des Stadtteiles nicht mehr wegzudenken und mausern sich immer mehr zu kulturellen Höhepunkten im Leipziger Osten. Erstmals konnten wir bei einem Demonstrationzug gegen den Mittleren Ring knapp 1.000 Teilnehmer anziehen.

Der auch von uns mitinitiierte Radweg auf dem Sellerhäuser Viadukt nimmt langsam Gestalt an. Zu Ehren dessen haben wir mit dem *Parkbogenfest* ein weiteres Kulturformat ausprobiert, das qualitativ unseren anderen Veranstaltungen nicht

nachstand – doch hat es sich bei den Bewohnern leider noch nicht ganz herumgesprochen und wir hoffen dieses Jahr am 16. Mai auf mehr Besucher.

Kritisch musste leider das Verhalten der Stadtverwaltung bei einigen unseren Stadtteil betreffenden Problemen bewertet werden. Zwar werden wir für unser Engagement gelobt, doch beißen wir momentan noch auf Granit, wenn wir mit einer Sanierung des Parkteiches, einer Wiederbelebung des Schulstandortes Zweenfurther Straße oder der Streichung des Mittleren Ringes aus dem Flächennutzungsplan um die Ecke kommen.

Neben den Diskussionen zu den künftigen Aufgaben und Möglichkeiten des Bürgervereins fanden auch Vorstandswahlen statt. Der Vorstand wurde mit seinem Vorsitzenden Axel Kalteich, den Stellvertretern Oliver Dunker und Martin Handke sowie Iris Busch als Schatzmeisterin und Michael Scharlott als Beisitzer bestätigt.

Die Termine und Veranstaltungen für das kommende Vereinsjahr können Sie in der Rubrik *Termine* nachlesen und unter: www.bv-sellerhausen.de



Die Mitglieder des Bürgervereins bei der Hauptversammlung am 27. Februar 2020

WIR BRAUCHEN IHRE MITHILFE!

PARKFEST

Sonntag, 12. Juli 2020

rund um die Emmauskirche in Sellerhausen

10:30 – 18:00 Uhr



Kuchenspenden und Tombolagewinne gesucht!

Auch in diesem Jahr suchen wir wieder fleißige Bäcker, die mit einer Kuchen spende unser Parkfest in Sellerhausen-Stünz kulinarisch unterstützen. Und auch für die Tombola, mit deren Erlös das Parkfest finanziert wird, werden kleine oder große Preise gesucht! Wer kann helfen?

KUCHENSPENDEN

Kuchen können am 12. Juli 2020 ab 9:30 Uhr in der Cafeteria des Altenpflegeheims „Emmaus“ abgegeben oder einfach zum Fest mitgebracht werden.

Kuchenspenden bitte bis zum 6. Juli 2020 anmelden:

Kontakt & weitere Infos: Andrea Virgenz, Tel.: 0341/2326022, E-Mail: info@bv-sellerhausen.de

TOMBOLASPENDEN

Spenden für die Tombola können ab sofort bis einschließlich 6. Juli 2020 im Club Sellerhausen (OFT „Club Sellerhausen“ in der Püchauerstraße 4) abgegeben werden.

Kontakt & weitere Infos: Anna Löffler, Tel.: 0151/40760583, E-Mail: club-sellerhausen@ib.de

Das Parkfest organisiert sich ausschließlich ehrenamtlich!

Spendenkonto: Bürgerverein Sellerhausen, IBAN DE37 8605 5592 1100 685 800



Wer wird Sellerhäuser 2020?

Der *Sellerhäuser* ist eine Skulptur, welche der Leipziger Künstler Michael Möbius eigens für den Bürgerverein geschaffen hat.

Mit dieser Auszeichnung sollen Menschen geehrt werden, die sich in unserem Stadtteil hervortun und engagieren. Der Bürgerverein möchte vor allem das ehrenamtliche Engagement anerkennen. Es sollen die Menschen ausgezeichnet werden, die scheinbar *nebenher* viel Gutes tun und so unser Gemeinwesen lebenswerter machen.

Kennen Sie jemanden, der diese Ehrung verdient? Gern nehmen wir Ihre Vorschläge entgegen. Schildern Sie uns, warum Ihr Vorschlag diesen Preis verdient hat! Einsendeschluss ist der 24. Juni 2020. Am besten per E-Mail info@bv-sellerhausen.de.

Die Auszeichnung findet am 12. Juli 2020 zum Parkfest statt.



**Verkaufen Sie keine Immobilie,
bevor Sie mit uns gesprochen haben.**

www.lbs-immo-leipzig.de



in Vertretung der LBS IMMOBILIEN GMBH

Immobilienpartner der



Klein-Paris in Sellerhausen: Boule – französischer Volkssport im Stünzer Park

»Leben wie Gott in Frankreich« – diese Redewendung bezieht sich auf das Luxusleben von bestimmten französischen Königen, leider endete dies nicht immer glücklich. Glückselig und zufrieden ist der Bürgerverein, der im Jahr 2012 im Stünzer Park nördlich der Kastanienallee eine Boule-Bahn bauen konnte. Boule, Boccia, Petanque, unter diesen Namen kennen wir das französische Traditionsspiel. Ziel des Spiels ist es, seine Wurfkugel so nah wie möglich an der Zielkugel zu platzieren. Leider wird das Spiel unnötig durch die Anwesenheit des Gegners verkompliziert, der dasselbe anstrebt. Bis zum Schluss bleibt das Spiel spannend, denn auch die letzte Kugel kann eine komplett neue Spielsituation erzeugen und den sicher geglaubten Sieg zunichtemachen. Das Spiel kann zu zweit oder in Mannschaften gespielt werden, eine Altersgrenze gibt es hier nicht. Manche Mitmenschen denken nun an einen *Alt-Herren-Sport*, aber weit gefehlt. Genauigkeit, Gefühl, Emotionen, Taktik und nicht zuletzt Kraft, um die Kugel immer wieder aufzuheben, sind gefragt. Und so verwundert es nicht, dass an einigen

Sommerabenden im Park nicht nur die Kugeln fliegen, sondern auch im Schatten der hundertjährigen Bäume ein paar ruhige Kugeln geworfen werden. Nebenbei steht ein Schwätzchen an, wird der neueste französische Wein verkostet und gewartet, bis das frische Baguette abgekühlt ist.

Neugierig geworden? Sie können das Spiel alleine ausprobieren, denn die genauen Regeln sind seit einem Jahr neben der Bahn auf einem Hinweisschild nachzulesen. Oder Sie kommen ab April jeden letzten Mittwoch im Monat ab 19.00 Uhr, um die Kugeln zu werfen. Sportfreunde aus dem Stadtteil heißen dann Gäste und interessierte Mitbürger willkommen und führen gern in die Grundregeln dieses Spieles ein.

Venez jouer à la pétanque tous les derniers mercredis de chaque mois à partir de 19 heures au Stünzer Park. Une petite contribution culinaire serait la bienvenue – du vin rouge en passant par le fameux pastis jusqu'à l'inoubliable baguette. Il n'y a aucune limite concernant l'âge.

Viel Freude beim Spiel wünscht der Bürgerverein Sellerhausen-Stünz



Die Boule-Mannschaft des Bürgervereins

Meine Hobby-Imkerei

Früher wohnte ich in Connewitz, hatte keinen Garten. Trotzdem interessierte ich mich für die Imkerei. Ich las in der Literatur viel über das Leben der Bienen. Seit ich in Paunsdorf wohne, habe ich einen Garten, wo ich meine Bienenvölker aufgestellt habe. Als Rentner kann ich mich regelmäßig um die Bienen kümmern. Etwa alle sieben Tage muss ich die Völker durchsehen. Dabei stelle ich fest, wie die Königin bei der Ausübung der für das Volk so wichtigen Aufgabe der Eiablage tätig war. Nach 21 Tagen hat sich das Wunder der Umwandlung vom Ei über die Larve und Puppe zur fertigen Biene vollzogen. Ammenbienen füttern die geschlüpften jungen Bienen. Die Jungbienen sind in ein Leben voller Arbeit, Abenteuer und Gefahren eingetreten. Bald beginnt ihre erste Lebensaufgabe, Zellenputzen für die eierlegende Königin. Finde ich bei der Kontrolle Brut in allen Stadien, also Eier, offene und gedeckelte Brut, so ist das Volk in Ordnung. Auch auf ausreichende Nahrungsvorräte muss ich achten. Honig dient den Bienen als Energiereserve, Pollen aus den vielen besuchten Blüten ist wichtige Aufbauernährung für die ältere Brut und die frisch geschlüpften Bienen. Der eingetragene Nektar ist aber noch lange kein fertiger Honig. Er muss noch eingedickt und mit allerlei wichtigen Stoffen aus körpereigenen Säften der Innendienstbienen angereichert werden.

Die Bienenkästen entsprechen der natürlichen Behausung der Bienenvölker im hohlen Baum: Ein geschützter Raum bietet Schutz vor dem Wetter, vor Regen, Wind, Kälte und übermäßiger Hitze. Ich arbeite mit sogenannten Magazinbeuten, die man im Freien aufstellen kann. Wenn ich den Deckel anhebe, habe ich

Zugriff auf die Waben und kann das Volk durchsehen. Übrigens ist die Furcht vieler Menschen vor dem Stachel der Bienen unbegründet: Meistens stechen nur alte Wehrbienen – und auch diese nur zur Verteidigung des Stockes. Zudem sind die Imker immer bestrebt, nur sanftmütige Völker zu vermehren. Übrigens: Bienengift wird sogar zu Heilzwecken verwendet und hat eine vorbeugende Wirkung gegen Rheuma.

Bienen sind Sonnenkinder. Sie halten zwar keinen Winterschlaf, aber ihre Lebenstätigkeit während der kalten Jahreszeit ist sehr herabgemindert. Dicht zusammengedrängt zu einer schützenden Kugel, in der Mitte die Königin, erwärmen sie sich gegenseitig und überstehen so den Winter. Steigt das Thermometer auf 10 Grad, so erwachen sie zu neuem Leben und halten den sogenannten Reinigungsflug, wobei sie sich von den Rückständen des Winterfutters befreien. Als erste Frühjahrsblüher spenden die Weidenkätzchen den besonders im Frühjahr für Entwicklung des Bienenvolkes so wichtigen eiweißreichen Blütenstaub. Darum die Mahnung: Schonen Sie die Weidenkätzchen.

Den Blütenstaub nennt der Imker Pollen. Als dicke Pollenhöschen an den Hinterbeinen tragen ihn die Bienen in den Stock. Großen Nutzen bringen die Bienen bei der Bestäubung von Blüten. Zur Obstbaumblüte ist der Tisch besonders reich gedeckt. Die Bienen übertragen bei der Nektarsuche das männliche Element der Blüte, den Blütenstaub, zum weiblichen Blütenteil, der Narbe. Damit ist die Befruchtung eingeleitet, Samen und Früchte können entstehen. Im Gegensatz zu allen anderen Insekten sind die Bienen *blütenstetig*, d. h. sie bleiben immer bei der

gleichen Blütenart. Daraus ergibt sich ihre große Bedeutung für die Befruchtung, denn niemals könnte z. B. Blütenstaub einer Apfelblüte eine Birnbaumblüte befruchten.

Andere Insekten überstehen den Winter einzeln (Wespen, Hornissen u. a.), die Honigbienen dagegen überwintern als Volk und sind deshalb schon zur Zeit der Frühjahrsblüte mit Tausenden von Bienen voll einsatzfähig.

Drei verschiedene Bienenwesen leben im Stock: eine einzige Königin, zehntausende von Arbeitsbienen und – während der Sommermonate einige hundert Drohnen. Die Königin ist das einzige voll entwickelte Weibchen, legt tausende von Eiern (bis 2000 pro Tag), ist also die Mutter des Volkes.

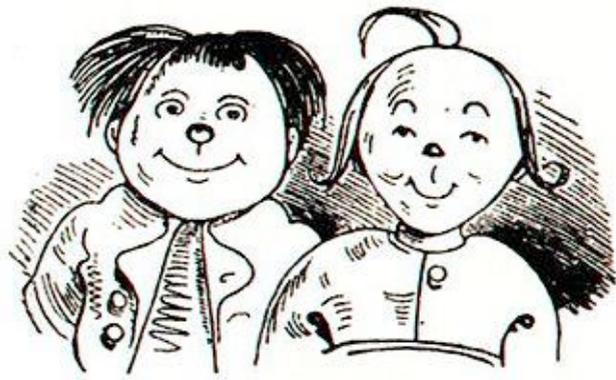
Auch die Arbeitsbienen sind Weibchen. Sie verrichten sämtliche Arbeiten und werden im Durchschnitt nur 50 bis 60 Tage alt. Sie üben in ihrem kurzen Leben verschiedene Tätigkeiten aus: Zunächst sind sie Reinemachfrauen, putzen die Zellen

und halten den Stock sauber, dann werden sie Ammenbienen und füttern die Brut. Als Wachsfabrikantinnen schwitzen sie das Wachs aus und als Baubienen bauen sie die Waben. Nach drei Wochen Innendienst übernehmen sie Polizeiaufgaben und bewachen das Flugloch. Schließlich schaffen sie als Flugbienen Wasser, Blütenstaub und Nektar herbei und verteidigen, falls nötig, den Stock. Die Drohnen, die Männchen im Bienenvolk, paaren sich mit den jungen Königinnen, eigentliche Dienste für das Volk leisten sie nicht.

Bienenzucht ist eine ideale Freizeitbeschäftigung. Gewiss ist die Bienenzucht schwieriger als andere Zweige der Tierzucht, aber dafür hochinteressant. Jeder Bienenzuchtverein ist bereit, dem Anfänger einen Paten zu stellen. Für den Anfang braucht man einen Bienenkasten und Schutzkleidung und ein junges Bienenvolk. Mit der Erfahrung und dem Erfolg wächst auch die Freude an den Bienen. [Volkmar Schnieber](#)



Volkmar Schnieber präsentiert seine Honigernte



Voranzeige

SINGSPIEL

Max und Moritz

Günther Kretschmar

Kurrenden und Orchester der Emmauskirche
Leitung: Konrad Pippel

12. Juli 2020 (So) 17:00

Emmauskirche Leipzig

Ev.-Luth. Kirchengemeinde Sellerhausen-Volkmarndorf
Diese Veranstaltung wird unterstützt durch den Förderverein Denkmal Emmauskirche Leipzig e.V.

Leipzig summt! Es geht weiter

Am Sonntag, den 3. November 2019 wurde es konkret: Zusammen mit Jette Wüst und Pia Köhler der Initiative *Leipzig summt!* sind vier Mitglieder unseres Bürgervereins durch Sellerhausen gewandert und haben sich verschiedene Plätze und Straßen angesehen, die direkt nach Belebung durch insektenfreundliche Pflanzen rufen.

Gestartet sind wir am *Kleingartenpark* auf der Rundfläche vor der Kita – hier empfahlen Wüst und Köhler die Bepflanzung mit Frühjahrsblüchern, da die Fläche im Sommer auch für Veranstaltungen genutzt wird. Zusammen mit den Kita-Kindern und dem Jugendclub soll eine Pflanzaktion mit Blumenzwiebeln durchgeführt werden. Über die Cunnersdorfer Straße ging es zum Spielplatz an der Emmausstraße und von dort zum ehemaligen Getränkemarkt in der Püchauer Straße (gegenüber der Baustelle des neuen Rewe). Dieser Fläche wird sich der Bürgerverein nun annehmen und dort sowohl Blumenzwiebeln als auch eine Blümmischung ausbringen. Pia Köhler empfahl die *Leipziger Mischung*, eine Wildblumenmischung mit Kultursorten, zusammengestellt vom Gartenkünstler Reinhard Krehl. Diese enthält ca. 40 verschiedene Wildblumen und alte Kultursorten aber auch Zutaten des *Leipziger Allerlei*. Von dieser Mischung wurde nun Saatgut für eine Fläche von 200 m² bestellt, ebenso eine größere Menge Frühblüherzwiebeln. Der Kindergarten und der Jugendclub haben die Flächen vor ihren Gebäuden (in der Püchauer Straße bzw. Am Kleingartenpark) bereits im Dezember mit Blumenzwiebeln bepflanzt. Zudem wurden beim 12. Sellerhäuser Adventslicht am 8. Dezember 2019 ca. 80 Papiertütchen mit Saatgut und Blumen-

zwiebeln kostenlos verteilt und auch gerne angenommen – und tragen hoffentlich schon in diesem Frühjahr zur Verschönerung des Stadtteils bei.

Derzeit wird die Einfassung der geplanten *Patenfläche* durch die Stadtverwaltung saniert. Dazu wurde die Fläche von der bisherigen Bepflanzung beräumt. Der Bürgerverein wird deshalb mit einer Aussaat warten bis zur Fertigstellung und dann in Absprache mit dem Grünflächenamt über die Bepflanzungen/Aussaat entscheiden.

Zur *Leipziger Mischung* gibt es hier weitere Informationen und Bezugsquellen: leipziggruen.de/de/leipziger_mischung.asp *Leipzig summt!* ist Teil der Initiative *Deutschland summt!* – Näheres unter: leipzig-summt.de Sabine Albrecht



Das Beet an der Püchauer Straße
im November 2019

Jetzt geht's los! Die Sanierung des Sellerhäuser Viaduktes für die neue Nutzung als Geh- und Radwegbrücke

Guter Rotwein und guter Käse benötigen immer etwas Zeit, bis sie zu dem werden, was viele Menschen erfreut. Ähnlich ist es mit der 2010 erstmals von Olav Petersen geäußerten Idee, auf dem Sellerhäuser Viadukt einen Radweg herzustellen. Der Bürgerverein Sellerhausen-Stünz nahm den Gedanken auf und bat bei der Stadtverwaltung um Unterstützung für dieses Projekt. Dort reagierte man – wie gewöhnlich auf Vorschläge aus der Bürgerschaft – sehr verhalten. Mit der Unterstützung vieler verschiedener Initiativen und Vereine wurde die Vision aber weiter am Leben gehalten und fachlich unteretzt. Schließlich engagierte sich auch das Rathaus für dieses Projekt. Im März 2020 rollen nun die ersten Bagger und Geräte an, um den ersten Bauabschnitt dieser anspruchsvollen Bauaufgabe zu erledigen.

Das Eisenbahnviadukt wurde 1874 errichtet und besteht aus einer Gewölbebrücke aus Naturstein mit 20 Bögen. Die Wandflächen sind mit Natursteinmauerwerk aus Rhyolith verkleidet. Für die Einfassung der Eckbereiche wurden jeweils bearbeitete Sandsteinquader verwendet.

Die Gesamtlänge beträgt 259 m, die Höhe zwischen 8 und 9 m, die lichte Höhe am Gewölbescheitel beträgt zwischen 6,5 und 7 m. Die Gewölbebögen (Bogen 2 bis 20) haben eine lichte Weite von 10 m, Bogen 1 – Wurzner Straße eine lichte Weite von 15 m. Die Breite beträgt knapp 10 m. Da die Oberseite des Viaduktes keine Zufahrt besitzt, wird ab der Eisenbahnstraße parallel zum Bahndamm/ Bahndammeinschnitt eine Zufahrtsrampe

herausgestellt. Dafür wird der vorhandene Bahnsteig zurückgebaut.

Im nächsten Schritt wird der noch auf dem Viadukt liegende Gleisschotter (ca. 1.500 t) entfernt. Da auf der Brücke keine Wendemöglichkeit für LKW besteht, ist das bereits die erste logistische Herausforderung für die Baufirma. Analysen ergaben, dass der Gleisschotter weiter verwendet werden kann. Nur die Feianteile sind so belastet, dass sie auf einer Deponie entsorgt werden müssen. Unter dem Schotter liegen eine Betonschutzschicht und eine Abdichtung, die beide ebenfalls entfernt werden. Die über die Längsseiten der Brücke hinausragenden Gesimse werden abgebrochen. Danach erfolgen der Neuaufbau einer Abdichtung, einer Betonschutzschicht und der Brückenkapfen.

Längs der Brücke und unter den Bögen werden Baustraßen und Gerüste errichtet, von denen aus die Mauerwerksflächen des Viaduktes (ca. 3.500 m² Rhyolith und 2.500 m² Quarzsandstein) zu reinigen, instand zu setzen und neu auszufügen sind. Zur Immissionsvermeidung werden die Gerüste mit Planen abgehängt. Bis auf den Bogen, der die Wurzner Straße überspannt, sollen die Arbeiten 2020 abgeschlossen sein. Die Sanierung dieses Bereiches erfolgt erst im Juni 2021, da die Vorlaufzeiten zur Vorbereitung der dann erforderlichen Gleissperrungen zu berücksichtigen sind. Zum Ersatzverkehr werden dann Busse eingesetzt. Ebenfalls 2021 werden die Rückseiten der beiden Widerlager am Anfangs- und am Endbogen freigelegt und saniert. Hier soll der ausgebaute Erdstoff (ca. 4.000 m³)

aufbereitet und wieder eingebaut werden. Die begrenzten Zuwegungen und Lagerflächen im Stadtteil erfordern hier ebenfalls ein hohes Maß an logistischen Überlegungen.

Das sanierte Sellerhäuser Viadukt ist dann das Herzstück des Parkbogens Ost, dessen Planungen momentan vorsehen, dass wir dieses ab 2026 nutzen können, wenn wir mit den Rad oder zu Fuß in den Lene-Voigt-Park und von dort weiter in den Süden oder das Zentrum der Stadt wollen.

Der Sellerhäuser Bogen wird abschnittsweise fertiggestellt und der Öffentlichkeit übergeben. Mit den ersten Abschnitten um das Viadukt und den Bereich der ehemaligen Haltestelle Anger-Crottendorf ist bis 2023 zu rechnen. Der Anschluss an die Anger-Crottendorfer Bahnschneise und den Lene-Voigt-Park ist voraussichtlich ab 2026 über den Brückenkopf möglich. Der Brückenkopf ab der Zweinaundorfer Straße wird noch

während der Baumaßnahmen (bis ca. 2024) an der S-Bahnstrecke von der Deutschen Bahn genutzt. Eine Rampe zur Zweinaundorfer Straße wird vorher schon die Anbindung an die Bahnschneise ermöglichen.

Tag der Städtebauförderung

Am 16. Mai 2020 findet der Tag der Städtebauförderung vor der Alten Feuerwache in Anger-Crottendorf statt. Das Thema in diesem Jahr lautet *KlimaWandel in der Stadt*. Vereine, Akteure und Initiativen widmen sich dem globalen Thema und bringen es durch Aktionen und Informationen in den Kontext der Stadt. Auch der Bürgerverein Sellerhausen-Stünz ist mit dabei. Wie zum Parkbogenfest am 14. September 2019 werden einige Bands auf unserer Bühne auftreten. Für ein Unterhaltungsprogramm, Speisen und Getränke ist gesorgt. Genaueres erfahren Sie ab April 2020 auf unserer Homepage.

Axel Kalteich



Auf dem Sellerhäuser Viadukt, inzwischen ohne Schienen

STEIN SCHNEIDER

Grabdenkmäler und Natursteinarbeiten aller Art
 Lieferung nach allen Friedhöfen
 Wurzner Str. 142 a / 04318 Leipzig
 Tel. 0341 - 230 10 16
 E-mail: Natursteinschneider@t-online.de
 www.stein-schneider.de
Ratenzahlung möglich



Richtigstellung

Aufmerksamen Lesern ist sie gleich aufgefallen: die falsche Jahreszahl im Beitrag über *Fisch Oelze* in der 23. Depesche auf Seite 43. Das Wohn- und Geschäftshaus wurde 1993 abgerissen und nicht 1983. Wir bitten den Fehler zu entschuldigen.

Samstag,
29. August 2020
 19:00 Uhr
 am Teich
 im Volkshain Stünz

*Teichkonzert
 zur
 Vollmondnacht*

„be happy“ mit den „Skifflern“

www.bv-sellerhausen-stünz.de | info@bv-sellerhausen.de



Der Friedhof Sellerhausen

Gestohlene Bronzestelen, Grabplatten, Jesus-Statue – all das brachte den Friedhof Sellerhausen vor einigen Jahren in die Zeitung. Es ist nicht nur der finanzielle Schaden, der ärgert, vor allem macht diese Pietätlosigkeit sprachlos und der damit einhergehende Verlust an Friedhofskultur.

Der Friedhof in Sellerhausen wurde 1886 angelegt. Ursprünglich umfasste er 9.000 m², wurde mehrfach erweitert und hat jetzt eine Fläche von ungefähr 6 Hektar. Der größte Teil sind dabei Urnengräber, vor allem Gemeinschaftsgrabanlagen mit Namenstafeln. Sargbegräbnisse machen nur einen geringen Teil der ungefähr 250 Beerdigungen im Jahr aus.

Kommt man von der Riesaer Straße zum Friedhofsgelände, fällt als erstes die Backsteinkapelle auf. Auf dem kurzen Fußweg dorthin übersieht man fast den 1994 errichteten Apelstein Nr. 48, der an die Kämpfe um Schönefeld und Paunsdorf zwischen den Truppen Napoleons und den der Alliierten am 18. Oktober 1813 erinnert. Der Leipziger Bürger und

Schriftsteller Theodor Apel (1811–1867) ließ 44 dieser Marksteine in Leipzig und Umgebung aufstellen. Sechs weitere wurden später durch Privatleute, aus einer Stiftung Apels bzw. von Vereinen errichtet.



Apelstein Nr. 48



Haupteingang an der Riesaer Straße

Die Friedhofskapelle beeindruckt vor allem durch den vorgelagerten Mittelteil. Nach einem Brand in den 90er Jahren bekam sie eine helle Decke, 2010 einen erneuten Innenanstrich. Mit 60 Sitz- und 20 Stehplätzen bietet sie auch großen Trauergemeinden Platz, zudem verfügt sie über eine kleine Orgel.

Erbaut wurde sie in den Jahren 1913 bis 1915 und ist damit jünger als der Friedhof. Der Entwurf stammt von Oberbaurat Otto Wilhelm Scharenberg. Er hatte Architektur an der Bauakademie in Berlin studiert, war ab 1898 bis 1915 Stadtbaurat und Leiter des Leipziger Hochbauamtes. Bevor er sich mit dem Friedhof Sellerhausen befasste, entwarf er die Kapellenanlage mit Krematorium auf dem Leipziger Südfriedhof. Die Gesamtanlage des Friedhofs Sellerhausen gestaltete der Gartendirektor der Stadt Leipzig, Otto Wittenberg; ausgeführt wurde sie unter Gustav Mönch, dem damaligen Friedhofsdirektor. Wittenberg war ausgebildeter Gärtner, seine Lehre hatte er u. a. im Park Sanssouci Potsdam unter Gartendirektor P. J. Lenné absolviert. Er kam um 1857 nach Leipzig und kümmerte sich zunächst um die von Lenné gestalteten Anlagen am Roßplatz (Schillerpark) und den Johannapark. 1858 wurde er Ratsgärtner, 1894 dann Gartendirektor. Wichtig waren ihm auch Parkanlagen in den Arbeitervierteln: ab 1894 ließ er den Volksgarten Sellerhausen und den Volkshain Stünz anlegen.

Wie kam es nun zur Anlage des Friedhofs an der Rieser Straße? Seit ungefähr 1830 wurden neben einer Fläche an der Zweenfurther Straße auch die der heutigen Emmauskirche als Gottesacker genutzt. Das Dorf Sellerhausen gehörte damals zu Schönefeld, erst 1892 wurde es politisch selbständig. Ab 1870 siedelten sich verschiedene Industriebetriebe an, die *Zweite Verbindungsbahn* von Leipzig

nach Connewitz wurde eröffnet, die Bevölkerung wuchs und benötigte einen eigenen Friedhof. Zudem sollte auf dem Friedhof an der Wurzener Straße eine neue Kirche gebaut werden – die Emmauskirche. Der damalige Gemeindevorstand Carl Heinrich Thiele (1841–1918) trieb die Errichtung eines eigenen Friedhofs in Sellerhausen maßgeblich voran. Für die Anlage wurden zwei Grundstücke erworben, eins von Gottfried Karl Härting, Gutsbesitzer sowie Gemeinde- und Schulvorstand in Stünz, das andere vom damals größten Kohlanbauer, Gustav Edlich.

Die erste Friedhofsanlage entstand links neben dem Haupteingang, der Zugang erfolgte über den heutigen Nebeneingang. Die Gemeinde baute zudem ein Beamtenwohnhaus als Dienstsitz des Friedhofsinspektors sowie eine kleine Kapelle, sie stand im Bereich der ursprünglichen Eingangachse. Direkt an der Kapelle wurde die erste Leichenhalle errichtet. Die Wasserversorgung erfolgte über eine Handschwengelpumpe *Kleiner Delphin*. Ende der 1890er Jahre wurde die Kapelle zu klein, die Leichenhalle entsprach nicht mehr hygienischen Standards – deshalb wurden beide im Rahmen der ersten Friedhofserweiterung abgerissen. Umgeben war der Friedhof Sellerhausen um 1900 von den Kohlfeldern der Gärtner aus Reudnitz-Sellerhausen – Kohl war bereits seit 1500 ein wichtiges Gemüse und Exportgut. Durch Aufkauf von Anbauflächen konnte der Friedhof erweitert werden. Geht man den Friedhof an seinen Umgrenzungs- und Zwischenmauern entlang, lassen sich an den unterschiedlichen Mauerwerken gut die Erweiterungen erkennen. An den Mauern entstanden große Grabstätten, leider sind viele nicht mehr vorhanden, manche malerisch überwachsen, die Inschriften der Steine unlesbar.

Besondere Grabstellen finden sich hinter der Kapelle. In direkter Achse zum Chor der Kapelle liegt das Grab des ersten Pfarrers der Emmausgemeinde, Udo Bruno Mehner, rechts davon die Grabanlage der Familie Härting. Das Grab von Gottlieb David Edlich (1840–1900), dem Besitzer der damals größten Kohlgärten, ist nicht mehr vorhanden. Etwas oberhalb dieser Gräber liegt die Grabstelle von Hermann Liebmann (1882–1935), dem Leipziger Stadtverordneten und Abgeordneten der sächsischen Landesregierung.

Grabstellen können viel *erzählen* über die Geschichte einer Gemeinde, ihrer Bewohner und deren Familien. Ins Auge fallen die Grabstellen z. B. der Familien Carius, Engelmann, Gutberlet, Poppitz, Rechenberg oder Schaaf. Eine aufwendige Gestaltung war in erster Linie finanziell gut ausgestatteten Familien möglich und in einem Arbeiterviertel wie Sellerhausen eher selten.

Andere Grabsteine berichten von den verschiedenen Berufen, die im Stadtteil vertreten waren: es finden sich die Gräber der Bäckermeister Rosenhahn und Engelmann, des Pferdehändlers Borngräber, von Fleischermeister Hartig und Gastwirt Schmerwitz, des Oberlehrers Lippoldt, Steinmetzmeister Walter Reigber und Webermeister Schaller, von Instrumentenbaumeister Forche sowie der Familie Adam, deren Berufsbezeichnungen auch die industrielle Entwicklung widerspiegeln (vom Elektromeister zum Elektromaschinenbaumeister).

Friedhofsverwalter Kellmer und Kantor Pomper wurden hier beigesetzt und es wurde auch denjenigen gedacht, die als Soldaten im ersten oder zweiten Weltkrieg starben, wie der Lehrer Richard Paatz.

Leider verfallen die alten Grabanlagen, wenn es keine Angehörigen mehr gibt – oder eine Initiative (Förderverein), die sich

um einzelne Gräber kümmert. Die Stadt Leipzig wirbt daher für eine Nachnutzung, denn die alten Grabstätten und die dort beerdigten Persönlichkeiten sind nicht



Grabstätte Mehner



Grabstätte Liebmann



Grabstätte Adam



Grabstein Rosenhahn



Erneuerte Jesus-Statue vor den Grabstellen Jentzsch und Woldert

hieven konnten. Nach umfassender Reparatur steht sie wieder vor den Ruhestätten der Familien Jentzsch und Woldert. Bronzestelen und Grabplatten sind bis heute verschwunden.

Gerne möchten wir mehr über die historischen Grabstätten und die dort bestatteten Personen und Familien berichten. Dazu brauchen wir Ihre Unterstützung! Wenn Sie Informationen haben zu den erwähnten Grabstellen oder auch anderen, wie z. B. den Gräbern Fichner, Knüpper, Mory, Pönitz, Rudolph, Zschorn, Zwicker, ... freuen uns über Ihre Zuschriften an redaktion@sellerhäuser-depesche.de

Für alle, die sich für Friedhofskultur interessieren: das Museum für Sepulkralkultur in Kassel ist das einzige Museum in Deutschland, das sich mit Bestattungsformen und dem Gedenken an die Toten befasst. Es zeigt ein breites Spektrum sepulkraler Objekte wie Totenhemden, Säрге, Kutschen oder Trachten aber auch Bestattungsriten anderer Länder und Kulturen. www.sepulkralmuseum.de

Sabine Albrecht



Grabstein Paatz

nur ein Teil der Friedhofsgeschichte sondern auch des Stadtteils und seiner Entwicklung. Gleichzeitig wird der Friedhof zunehmend zu einem kleinen ökologischen Eiland: zum Schutz der Tier- und Pflanzenwelt wird weniger gemäht, in den Wasserbecken liegen Holzstäbe als Schwimmhilfen für Vögel, der Naturschutzbund (Nabu) hat Nistkästen aufgehängt und auch Fledermäuse haben hier eine Heimat.

Die Jesus-Statue wurde übrigens nach einigen Monaten stark beschädigt wiedergefunden, im Friedhofskompost im hinteren Teil des Geländes. Sie war zwar nicht schwer (in Galvanotechnik hergestellt und innen hohl) aber sperrig, so dass die Diebe sie nicht über die Mauer



MOBILER PFLEGEDIENST
Helfende Hände

"Helfende Hände" mobiler Pflegedienst

Unterstützung bei Hauswirtschaft
(Einkäufe, Wäscheservice, Putzservice, etc.)

Behandlungspflege
(Medikamentengabe, Insulininjektionen, Kompressionsstrümpfe, Wundversorgung, Verbände, etc.)

Grundpflege
(Körperpflege, Nahrungsaufnahme, Ankleiden, etc.)

Betreuung von Senioren
(Spaziergänge, Betreuung in der Häuslichkeit, gemeinsame Nachmittage bei Kaffee, Kuchen und Gesellschaftsspielen)



Stadtteile:
Anger-Crottendorf
Reudnitz-Thonberg
Stötteritz
Mölkau
Paunsdorf
Sellerhausen-Stünz
Schönefeld

Eilenburgerstraße 59
04317 Leipzig

Tel.: 0341 / 699 277 80
Inhaber: Kai Tandel

24 h erreichbar
Vertragspartner aller Kassen



Bestattung & Vorsorge

0341.12 57 22 60

Wir sind für Sie da... jederzeit!





LANDESINNUNG
DER BESTATTER SACHSEN



Hauptgeschäft Leipzig
Wurzner Straße 172
04318 Leipzig
www.christ-bestattungen.de

HOLZMONTAGEN SVEN UHER

- Lieferung und Montage von Türen und Fenstern
- Lieferung und Montage von Vordächern
- Abdichtung von Fenstern und Türen, auch nachträglich
- Einstellarbeiten und Mängelbeseitigung an Fenstern, Türen und Möbeln aller Art
- Küchenmontage

Weigelienstraße 10, 04329 Leipzig

Tel.: 0341/2710812

Mobil: 0171/8411724

Fax: 0341/2710813

Holzmontagen.Uher@gmx.de



Beiverglasung • Restauration • Neueverglasung
Glasreinigung • Soleggi • Glasplatten • Bilderrahmung
Tür- und Reparaturverglasung • Isolierglas • Wärme- und Schallschutzglas

KUNSTGLASEREI SCHNEIDER

Wurzner Straße 155/157
04318 Leipzig

Telefon: (0341) 5 64 63 22

Telefax: (0341) 2 41 26 27

Mobil: 0177 / 6 11 28 54

E-Mail: info@kunstglaserei-schneider.de

www.kunstglaserei-schneider.de

Dirk Schneider
Glasermeister

**Wir machen nicht
nur Kunst!**

Sie können uns in
allen Belangen rund
um den Werkstoff
Glas
ansprechen

Vom Kellerfenster
über Spiegel bis zur
Isolierverglasung



**Straßen- und Wegebau
Pflasterarbeiten
Außenanlagen
Betonbau**



**Martin Handke
Straßen-, Pflaster- und Betonbau**

Zum Kleingartenpark 34 • 04318 Leipzig

Tel.: 0341 9219748 E-Mail: m-shandke@gmx.de

Mobil: 0171 2498902 www.strassenbau-handke.de

Der Bürgerverein Sellerhausen-Stünz lädt ein zum Frühjahrsputz!

Aktion am 4. April 2020 von 9.00 bis 11.00 Uhr, Treffpunkt: Wurzner Straße 139

Bröckelnde Fassaden, Graffitiverschmutzungen, beschädigte Fenster, illegale Müllablagerungen, Plastiksäcke in Parkanlagen ... Orte der Verwahrlosung und rücksichtslose Mitbürger gibt es leider auch in Sellerhausen-Stünz.

Jammern und Schuldzuweisungen helfen aber nicht. Der Bürgerverein will zeigen, dass die Menschen ihren Stadtteil nicht aufgegeben haben und handfest an der Verschönerung ihrer Umgebung mitwirken.

Wir laden alle Anwohner und Interessierten ein, sich am Frühjahrsputz in Sellerhausen-Stünz zu beteiligen.

Wie jedes Jahr werden ausreichend Müllsäcke durch den

Bürgerverein gestellt. Eimer, Schaufeln und Besen

stehen begrenzt zur Verfügung. Die

nimmt der Bürgerverein

www.bv-sell...

**Aufgrund der aktuellen
Situation muss der
Frühjahrsputz leider
ausfallen.**

Im Jahr 2020 am 4. April 2020 ab

In diesem Jahr werden 20 bis 30 Beteiligten innerhalb von einer bis
einigen Stunden gelungen, den Container der Stadtreinigung mit Unrat aus
dem Stadtteil zu füllen und einige verwahrloste Ecken im Stadtteil zu besei-
tigen. Das gefällt einigen ebenso verwahrlosten Mitbürgern vermutlich nicht,
wenn es im Stadtteil sauberer ist als bei ihnen zuhause und so gelingt es
ihnen immer wieder, kurz nach unserer Aufräumaktion ihren Müll illegal im
Stadtteil zu verkippen.

Wir bitten Sie daher um Ihre Unterstützung. Dafür hat
die Stadtverwaltung extra eine Telefonnummer eingerichtet.
Unter der Nummer 0341 - 123 88 88 18 können Sie bei
festgestellten Problemen bei der Ordnung und Sauberkeit
im Wohngebiet anrufen.



Vom ersten Ton bis auf die Bühne: TASTEviel&SAITIG macht es möglich

Beim diesjährigen Parkfest wird es wieder zu sehen und zu hören sein: Bereits die jüngsten Musikschüler, die fleißig geübt haben, dürfen mit auf die Bühne. Mit Emil und Eda stellt sich unser jüngster BANDeNachwuchs vor. Wir sind gespannt, ob auch die beiden bald zur *TASTEviel&SAITIG-Familie* gehören werden.

Die Geschwister Dorian und Helene haben im vergangenen Jahr ihre ersten Auftritte bereits super gemeistert. Helene und unser *Söckchen* (SophiaKlein) treten nun schon in die Fußstapfen ihrer erfahrenen BANDeKollegen, singen, spielen, tanzen, trommeln und fühlen sich ganz offensichtlich auf der Bühne zuhause. Dorian erhält bei Musikunterricht Franke (www.musikunterricht-franke.de) die nötige rhythmische Ausbildung.

Wie immer gestalten die *alten* BANDeGründer Sophia, Nici, Dina, Anne und Paul das Rahmenprogramm mit beliebten und bekannten Evergreens und Hits. Nicht zu vergessen unser klavierverliebter Webmaster Thomas mit seinen wunderschönen Melodien.

Besonders erwähnen möchte ich diesmal auch die Schüler, die längst erwachsen sind. Anne, unsere Sängerin alias Hildgard Knef und Alexandra, hat sich im letzten Artikel ja schon vorgestellt. Schon fast zum Urgestein gehört auch Conny. Ich finde es klasse, daß die beiden sich trauen, in einer SchülerBANDe mitzumischen und vor Publikum aufzutreten. Man muss das als *Großer* erstmal nachmachen! Vor allem, wenn das sonstige Leben absolut nichts mit Bühne und Musik zu



TASTEviel&SAITIG mit Nachwuchs

tun hat. Die beiden bereichern unser Programm auf ihre Art als special guests und ermutigen damit auch die nicht mehr ganz so jungen Generationen zum aktiven Musizieren.

Für uns alle sind die Auftritte der schönste Lohn für intensives Üben und Proben. Wir spielen gern und wo es gewünscht wird. Ob Stadtteilstadt oder Gartenparty, als Überraschungsband, musikalische Bereicherung in gastronomischen Einrichtungen und zu Veranstaltungen oder auch in Seniorenheimen – die Fotos auf unserer Homepage beweisen es.

Am 23. Mai beginnt für uns offiziell wieder die Auftrittssaison im Australisch-Sächsischen Pub THE POST OFFICE in der Riesaer Straße 26. Scheint eine schöne Tradition zu werden ...

Wer Lust hat, selbst Klavier, Keyboard, Akkordeon oder Gitarre spielen zu lernen bzw. sich auf der Bühne ausprobieren möchte, kann sich unter www.proakteur.de umfassend über Ausbildungsmöglichkeiten und TASTEviel&SAITIG informieren.

Ich freue mich auf ein Kennenlernen.
Ramona Gube, 0341-2327326 RamonaGube

Termine im Stadtteil Sellerhausen-Stünz

Alle Termine stehen unter Vorbehalt der Entwicklung der Corona-Situation. Bitte informieren Sie sich über den jeweils aktuellen Stand auf unserer Homepage www.bv-sellerhausen.de

- | | |
|---------------------|---|
| 27. April 2020 | Mobilitätsberatung der LVB
15.00 Uhr im Club Sellerhausen, Püchauer Straße 4 |
| 8. Mai 2020 | A Cappella Ensemble Q 19
19.30 Uhr in der Emmauskirche |
| 16. Mai 2020 | Parkbogenfest an der Ostwache, Gregor-Fuchs-Straße 45 |
| 20. Juni 2020 | Konzert mit dem Kammerchor der HMT Leipzig 20.00 Uhr |
| 12. Juli 2020 | Stadtteilstadt an der Emmauskirche und Verleihung des Ehrenpreises <i>Der Sellerhäuser</i> |
| 29. August 2020 | Teichkonzert im Stünzer Park mit <i>be happy</i> und <i>Lose Skiffle Gemeinschaft Leipzig-Mitte</i> ; Beginn: 19.00 Uhr |
| 5. September 2020 | Redaktionsschluss Sellerhäuser Depesche |
| 1. Oktober 2020 | Erscheinen der 25. Sellerhäuser Depesche |
| jeden 1. Donnerstag | Offener Bürgerstammtisch, Treff: 19.30 Uhr
in der Gaststätte Volkshain Stünz
im Stünz-Mölkauer Weg 46
Jeder ist herzlich willkommen! |



Es tut sich was in der Ostheimstraße

»339 Wohnungen mit 1.410 Kindern in der Ostheimstraße!« So vermerkt es der Geschäftsbericht des Vereins *Ostheim* für das Jahr 1905. Was muss da für ein Trubel geherrscht haben!

Blickt man heute von der Riesaer Straße in die Ostheimstraße, so fällt recht schnell der Unterschied auf: die Häuser auf der rechten Straßenseite sind saniert und bewohnt – gegenüber herrscht bislang Leerstand. Doch seit Herbst 2019 haben erste Bautätigkeiten begonnen, große Plakate von Immobilienentwicklern künden von anstehender Sanierung und Erstellung von Eigentumswohnungen. Ein Spaziergang zeigt: Im Hinterhofbereich (angrenzend an die Bahntrasse) wurde bereits entrümpelt, Bodenflächen begründet. Nach Aussage eines Immobilienmaklers sind im Haus Nr.11 A/B bereits alle Wohnungen verkauft.

Wie kam es damals zu den vielen Kindern? In den Jahren 1898 bis 1906 wurden 19 viergeschossige Doppelhäuser in der Ostheimstraße gebaut. Vermietet wurden die »gesunden und bezahlbaren« Wohnungen an arme und kinderreiche Arbeiter-Familien aus dem Leipziger Osten. Um die Häuser bauen zu können, hatte der Architekt und Leipziger Stadtrat Max Arwed Roßbach 1898 den Verein *Ostheim* gegründet, eine Sammelstiftung wohlhabender Leipziger Bürger zur Linderung der Wohnungsnot.

Die Ursachen der Wohnungsnot lagen in der industriellen Entwicklung: Im letzten Drittel des 19. Jahrhunderts nahm die Industrialisierung in Deutschland richtig Fahrt auf und wie in anderen großen Städten stieg auch in Leipzig die Einwohnerzahl stark an. Die rasch entstehenden Fabriken benötigten dringend



Ecke Riesaer / Ostheimstraße: früher ein Milchgeschäft, daneben ein Schreib- und Kurzwarenladen

Sylke Urban

>> Unsere Tätigkeiten sind neben der Steuergestaltung auch die Nachfolgeplanung und die betriebswirtschaftliche Beratung ...

>> Wir erstellen Steuererklärungen für Selbstständige, Arbeitnehmer und Rentner

Steuerpflicht für Rentner? Wir helfen Ihnen gern!

>> Wir kümmern uns um Ihre Finanzbuchführung und Jahresabschlüsse

>> Selbstverständlich vertreten wir Sie auch vor den Finanzbehörden

Ab 27.03.2019 stehen wir Ihnen im EKZ Sonneneiswall, Julian-Marchlewski-Str. 1, mit steuerlichen Rat zur Seite

Sylke Urban
Diplom-Kauffrau
Steuerberaterin

Julian-Marchlewski-Str. 1
04347 Leipzig

E-Mail
s.urban@stb-urban.net

>> Steuergestaltung
>> Betriebswirtsch. Beratung
>> Erb- & Nachfolgeplanung
>> Existenzgründung
>> Lohn- & Finanzbuchführung

Tel.: 0341 / 602 15 85
Fax: 0341 / 602 15 84
Mobil 0172 / 7 9132 51

Internet
www.steuerkanzlei-sylke-urban.de



Blick von der Riesaer Straße in die Ostheimstraße; links die Häuser, die saniert werden sollen

Arbeitskräfte, Arbeiter und ihre Familien zogen vom Land in die Stadt und die damaligen Vororte. Es gab viele Arbeitsplätze, jedoch nur wenige Wohnungen; die Vorhandenen waren meist zu groß und zu teuer. Um die Miete bezahlen zu können, wurden oft einzelne Betten an „Schlafgänger“ untervermietet (manchmal sogar an zwei oder drei im Achtstundenwechsel). 1895 wurden in Leipzig 19.101 Schlafstellenleute gezählt. Das führte zu stark überbelegten Wohnungen mit unhygienischen Verhältnissen und der Verbreitung von Epidemien, Tuberkulose und Krätze; gleichzeitig wurde die Notlage häufig durch überhöhte Mieten ausgenutzt. Diese zunehmend unhaltbaren Zustände riefen karitativ eingestellte Leipziger Bürger und Unternehmer auf den Plan. Sie wollten einen sozialen Ausgleich schaffen, zudem Unruhen und Verelendung verhindern.

In Deutschland lag damals der Wohnungsbau in privater Hand, Städte und

Kommunen fühlten sich nicht verantwortlich. Die soziale Frage beschäftigte etliche Unternehmer sowie wohlhabende Bürger, daraus folgte letztlich der Bau von Werkswohnungen, die Gründung von Genossenschaften sowie von Wohnstiftungen.

Ab Mitte des 19. Jahrhunderts kam es zu einer regelrechten Stiftungswelle. In Leipzig wurde 1849 die erste Wohnstiftung durch den Kaufmann Christian Gottlob Frege (III) gegründet, 20.000 Reichsmark bildeten den Grundstock für den Bau von Wohnungen in der Frege-, Arndt- und Naunhofer Straße. Ihm folgte der Verleger Hermann Julius Meyer (Bibliographisches Institut), der durch den Architekten Max Pommer ab 1889 Wohnungen in Lindenau, Eutritzsch, Reudnitz und Kleinzschocher bauen ließ (Meyer'sche Höfe). Zur gleichen Zeit ließ Prof. Ernst Friedrich Hasse in Gohlis drei Häuser mit 69 Arbeiterwohnungen errichten.

Auch Roßbach hatte bereits um 1890 für Hedwig von Holstein (Salomon-Stiftung)

erste Arbeiterwohnhäuser an der Riebeck-, Ost- und Eilenburger Straße gebaut. Für die Häuser an der Ostheimstraße nahm er sich die Wohnanlagen der Meyer'schen Stiftung in Lindenau zum Vorbild und übernahm die Grundrisse der Hasse'schen Häuser in Gohlis. Das Besondere an den Gebäuden in der Ostheimstraße war, dass zwecks besserer Belüftung die Wohnungen nach Ost-West ausgerichtet waren und sich meist nur zwei Wohnungen auf jeder Etage befanden, zudem verfügten die Küchen über hölzerne Veranden. Die Fassaden waren klar gegliedert, ansprechende Farbpalette setzte die Verwendung von rotem Klinker und hellen Putzflächen, für jedes Haus etwas unterschiedlich. Die Treppenhäuser auf der Rückseite der Gebäude waren als durchgehende Vorsprünge gestaltet. Insgesamt zeigen die Häuser ein baulich und stilistisch geschlossenes, ansprechendes Bild (*auch Arbeiter sollten nicht in Kartons wohnen!*). Die Lage zwischen Friedhof und Bahnstrecke galt damals als eher *suboptimal*, dafür konnten die Grundstücke günstig erworben werden.

Bau und Unterhaltung der Häuser wurden durch Mitgliedsbeiträge, Geldschenkungen und Kredite finanziert. 48 wohlhabende Bürger hatten dem Verein Geld gegeben, in Form von Darlehen zwischen 2.000 bis 100.000 Reichsmark (RM). Der Mitgliedsbeitrag im Verein *Ostheim* betrug



Betsaal, später von der Volkssolidarität genutzt

20 RM im Jahr, bei einer Schenkung von mindestens 1.000 RM war man Mitglied auf Lebenszeit. Gleiches galt bei Darlehen ab 2.000 RM – diese waren übrigens unkündbar durch den Darleiher [eine damalige Reichsmark entspricht heute ungefähr 5 Euro].

Durch den ersten Weltkrieg und die nachfolgende Inflation geriet der Verein in eine schwere finanzielle Krise, das Vermögen war zusammengeschmolzen und bestand vorwiegend aus den Häusern. Entsprechend der Satzung wurde er 1921 aufgelöst, die Häuser vom Johannishospital übernommen. 1925 erfolgte die Übertragung der Häuser auf die Stadtgemeinde. Arwed Roßbach erlebte das nicht mehr, er verstarb bereits am 31. Dezember 1902 im Alter von 58 Jahren.

Die Roßbach'schen Häuser der Ostheimstraße haben den Zweiten Weltkrieg relativ unbeschadet überstanden. Sie verblieben im Besitz der Stadt und wurden nach 1945 von der VEB Gebäudewirtschaft Leipzig verwaltet. Nach der Wende gingen sie an die Leipziger Wohnungs- und Baugesellschaft und wurden von dieser dann in Privatbesitz verkauft. Die Häuser auf der rechten Straßenseite sind seit etlichen Jahren saniert und bezogen. Es bleibt abzuwarten, ob nach Fertigstellung und Bezug der bahnseitigen Häuser wieder über 1.400 Kinder die ruhige Wohnstraße beleben werden. *Sabine Albrecht*



Hinweisschild der VEB Wohnungswirtschaft Leipzig

**Sparen Sie nicht am Urlaub,
sparen Sie beim Preis!**

seit
1992

Zusätzlich zu etwaigen Frühbucher-Rabatten der Veranstalter, erhalten Sie von uns auf fast jede Reisebüro gebuchte und Katalog-/Last-Minute-Schiff, Langzeit, eigene Katalogen eine **Bar-** in unserem von Ihnen durchgeführte Reise (Flug, Bus, Bahn, Anreise) aus nahezu allen **Prämie von 5 %** auf den jeweiligen Reisepreis* ausgezahlt; z. B: Bei Buchung einer Pauschalreise mit einem Preis von EUR 1.500,00 ist das immerhin eine Summe von EUR 75,00!

**Nutzen Sie unser
spezielles Angebot
für Ihren Urlaub!**

5% zusätzlich auf alle Katalog- und Last-Minute-Reisen fast

Neben etwaigen Frühbuchervorteilen

Urlaub von Anfang an! Als Reisebüro mit Komplett-Service bieten wir Ihnen unseren firmeneigenen Flughafen-Transfer. Den Preis von Ihrer Haustür zum Flughafen Leipzig/Halle und zurück erfragen Sie bitte in unserem Büro.

Ob Flug, Bus, Bahn, Schiff oder eigene Anreise - als Ihr Reisebüro vermitteln wir Reisen in die ganze Welt von allen namhaften Veranstaltern.

Einfach - Unkompliziert - Schnell:
persönlich ... per Telefon ... per Fax ... oder per e-m@il !
Öffnungszeiten: Mo. - Fr. 08.00 - 20.00 Uhr • Sa. 09.00 - 16.00 Uhr

Lassen Sie sich von unseren freundlichen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen ausführlich und kompetent beraten!

B. Raphael
Birgit Raphael
Inhaberin

**NEU: Jetzt auch
Krankenfahrten**

**URLAUB VON
ANFANG AN !**
mit dem firmeneigenen Transfer von
zu Hause zum Flughafen Leipzig/Halle

* Beachten Sie unsere Allgemeinen Geschäftsbedingungen

IAR REISELÖWE

04347 LEIPZIG, Volksgartenstraße 53-55
Tel. 0341/234 886 0 • Fax 0341/234 886 29
e-m@il: info@reiselowe.de • www.reiselowe.de

Kalabrien in Süditalien – ein Geheimtipp?

Wie immer, der Anfang gehört dem Fußball unserer Stadt – Herbstmeister RB Leipzig. Welche unerwartete Überraschung kam Anfang Januar von RB Leipzig ?

In der Winterpause 2020 wechselt der 28-jährige Diego Demme zu seinem Herzensverein SSC Neapel. Wie schade, war er doch seit 2014 eine feste Größe und auch oft als Kapitän auf dem Platz. Einige Fans werden nun überlegen, ob man zufällig bei einem Italien-Urlaub DD im Stadion erleben kann, natürlich außerhalb von Neapel. Die 20 Clubs der Serie A sind aber nicht südlicher zu finden.

Seit einiger Zeit fragen mich viele Kunden: Wohin kann man von Leipzig aus noch fliegen, wenn der Urlaub nicht zu weit weg sein soll, spanische und griechische Inseln alle schon besucht wurden. Das Ziel heißt Kalabrien in Süditalien. Jeden Samstag von Mai bis Oktober gerade mal zwei Flugstunden nonstop entfernt, das ist ideal und es kennt nicht jeder. Der Ort Tropea mit seiner Altstadt



Maria dell'Isola

ist sowohl am Tage als auch am Abend wunderbar zum Bummeln geeignet. Wenn man nur 15 Minuten zu Fuß unterwegs sein will, so ist das Hotel Labranda Rocca Nettuno dafür bestens geeignet.

Von der Küstenstraße aus sieht man schon die alte Benediktiner-Kirche Santa Maria dell'Isola, die man für 1 Euro mit wunderbarem Klostergarten besichtigen kann. Wo gibt's denn noch so was?

Zwei Halbtags-Ausflüge haben wir unternommen, z. B. nach Pizzo mit dem legendären Eis und quirliger Altstadt. Und in die Höhlen von Zungrì mit einer Führung durch das Labyrinth mit spektakulärer Vegetation. Wer länger als eine Woche in der Gegend ist, kann auch mit der Fähre nach Sizilien übersetzen und den Ätna besuchen. Den Rest der Zeit haben wir uns von bester italienischer Küche verwöhnen lassen. Und wer nun doch italienischen Fußball erleben will, der findet den FC Crotona der Serie B.

Kalabrien – ein Geheimtipp? Vielleicht bald nicht mehr. Fragen Sie bei uns im Reisebüro Reiselöwe nach! *Marlies Beyer*



Die Altstadt von Tropea

Brückenneubau Geithainer Straße

In den Diskussionen zur Entlastung des Mölkauer Verkehrsknoten Sommerfelder/Engelsdorfer/Paunsdorfer Straße spielt die Wiederherstellung der gegenwärtig gesperrten Brücke in der Geithainer Straße eine große Rolle.

Nun ist vorgesehen, die Brücke im Zuge des Ausbaus der Eisenbahnstrecke Leipzig–Chemnitz im Jahr 2025 wiederherzustellen.

Auch wenn der Brückenneubau zu einer Zunahme des Verkehrs in unserem Stadtteil (Geithainer Straße / Cunnersdorfer Straße / Theodor-Heuss-Straße) führen wird, hat der Bürgerverein Sellerhausen-Stünz das Projekt in Gesprächen mit der Stadtverwaltung und Entscheidungsträgern unterstützt. Vor der Brückensperrung wurde die östliche Geithainer Straße von ca. 4.500 Kfz/24 h befahren. Es liegt auf der Hand, dass viele dieser Fahrten dann wieder über die Brücke führen, was zu einer Entlastung des genannten Knotens beiträgt.

Interessant in diesem Zusammenhang der Vorschlag von Stadtrat Jürgen Kasek, der anregt, die Brücke und die Geithainer Straße gleich mit als Radschnellweg auszulegen. Ohne die *Rennfahrer* geht die Stadt bereits jetzt von 750 Nutzern aus, die in 5 bis 10 Jahren dort pro Tag langradeln. Warum eigentlich nicht? Mit mehr Rücksicht und weniger Besitzstandsdenken sollte doch Platz sowohl für Radfahrer als auch für Autofahrer sein.

Die Stadtverwaltung sieht den Vorschlag kritisch, da für die regionalen Radschnellverbindung Leipzig–Naunhof; Leipzig–Taucha oder Zentrum–Paunsdorf-Center der Umwegefaktor zu hoch sei. Der Radverkehrs soll auf der Riesaer Straße bleiben. (Anmerkungen des Autors: Die meisten Radfahrer nehmen für eine attraktive



Die Geithainer Brücke, Ansicht von unten



Bahnübergang bei der Geithainer Brücke

Strecke Umwege in Kauf und über die Geithainer Straße führt bereits jetzt die schnellste Strecke nach Naunhof.)

Mit dem Bau der Brücke soll dann in der Geithainer Straße die Anlage von Radverkehrsanlagen geprüft werden.

Inzwischen wird geprüft, ob die Geithainer Straße zwischen Theodor-Heuss-Straße und Brücke, ggf. auch abschnittsweise, bis zu einem Neubau der Brücke als Fahrradstraße ausgeschildert werden kann. Die Zeit und das Geld sind nun wirklich überall besser angelegt als in einer Straße, die lediglich von ein paar Autos der Gartenfreunde genutzt wird, die dort ihre Parzellen pflegen. Axel Kalteich

Mobilitätsberatung der Leipziger Verkehrsbetriebe



Mit Sicherheit
immer gut beraten

Uns liegt es am Herzen, dass Sie mit Bus und Bahn immer sicher an Ihr Ziel kommen. Zu unserer nächsten Mobilitätsberatung sind Sie deshalb herzlich eingeladen:

Montag, 27.04.2020

15:00 Uhr

Club Sellerhausen, Püchauer Straße 4

Aktuelle Fahrpläne und Tarifinformationen liegen vor Ort zur Mitnahme aus. Wir freuen uns auf Sie.

www.L.de/verkehrsbetriebe



Orgel- und Kirchenführungen Turmbesichtigungen

Sie möchten anlässlich einer Familienfeier die **Emmauskirche besichtigen** und eine Kirchenführung vereinbaren?

Sie wünschen für Ihre Festgesellschaft den **Aufstieg auf den 60 m hohen Kirchturm der Emmauskirche** und wollen die herrliche Aussicht genießen?

Sie wünschen eine kompetente **Besichtigung der generalsanierten Orgel** mit einer kurzen Vorführung des Instrumentes?

Sie möchten mit einer Schul- oder KITA-Gruppe eine **Kinder-Kirchen-Führung** buchen?

*Dann sind Sie bei uns genau richtig.
Die Mitglieder des Fördervereins möchten die Kirche zur Besichtigung für unseren Stadtteil öffnen und somit über unser wunderbares Baudenkmal informieren.
Sie sind herzlich willkommen!*

Anfragen unter:
foerderverein@emmauskirche-leipzig.de
Tel: 0341- 23159694
*Bitte unbedingt Name + Kontaktdaten +
Wunschtermin und Wunschzeit benennen.*

Emmauskirche
www.foerderverein-
emmauskirche.de.

www.foerderverein-emmauskirche.de.
Wurzner Str. 160 in 04318 Leipzig
TEL: 0341 23159693

MAIL: foerderverein@emmauskirche-leipzig.de

Denkmal
Emmauskirche
Leipzig e.V.
**FÖRDER
VEREIN**

Der OFT Club Sellerhausen wird grün

Seit Anfang Februar gestalten wir gemeinsam mit den Kindern und Jugendlichen den Club unter dem Motto *Dschungel* um. In projektbezogener Arbeit wurden mit Spraydosen die Theke, die Wände und der Flur verschönert. Herzlichen Dank an den Bürgerverein, der dies durch die Spende der Spraydosen ermöglichte.

Am 16. März 2020 wird es eine Einweihungsparty geben, kommt gerne vorbei um euch das Ergebnis anzusehen und mit uns zu feiern! Im Sommer wird ein internationaler Jugendaustausch von den OFTs des Internationalen Bundes stattfinden. Die Hauptthemen hierbei sind Nachhaltigkeit und gesunde Ernährung. Als erstes besuchen die Jugendlichen aus Spanien Leipzig und im Anschluss fahren alle nach Leida. Eine Stadt in der Nähe von Barcelona. Auch wir, im Club Sellerhausen beschäftigen uns schon länger mit dem Thema *Bewusster Leben*.

Jeden Mittwoch finden Kochangebote statt, dort können die Teilnehmer*innen beim gesamten Prozess tatkräftig mitwirken. Sobald der Umbau des neuen

REWE Gebäudes fertig gestellt ist, wollen wir mit unterschiedlichen Projekten unseren Garten wieder erblühen lassen.

Letztes Jahr haben wir die gespendeten Blumenzwiebeln des Bürgervereins vor dem Club gesät.

Wir freuen uns auf den Frühling und sind schon sehr gespannt! **OFT Club Sellerhausen**



Spraydosen im Einsatz



Wandgestaltung im OFT

ERFRISCHUNG

EMMAUSKIRCHE ZU LEIPZIG
08. MAI 2020 - 19:30 UHR



EINTRITT
10 € / ERM. 8 €

ENSEMBLE Q19

A CAPPELLA MUSIK
ZUM FRÜHJAHR

Ev.-Luth. Kirchgemeinde Sellerhausen-Volkhardorf

Dieses Konzert wird unterstützt durch den Förderverein Denkmal Emmauskirche Leipzig e.V.

Sanierung des Parkteichs Volkshain Stünz

Nicht erst seit unserer Befüllaktion im Dezember 2018 liegt ein besonderes Augenmerk des Bürgervereins auf dem Erhalt unseres Teiches im Stünzer Park. Mit unseren Schreiben vom 12. November 2018, 3. April 2019, 12. August 2019, 8. November 2019 und 28. Februar 2020 haben wir bei der Stadt Leipzig darauf gedrungen, die momentan im Park angelegten Baustraßen zu nutzen, um den Teich zu sanieren. Aufgrund der bis 2021 verplanten Gelder, sieht das zuständige Amt hier bislang leider keine Möglichkeit. Auch wenn der Wasserstand des Teiches durch die üppigen Niederschläge der letzten Wochen etwas gestiegen ist und die Rietzschke an einigen Tagen sogar Wasser führte, ist abzusehen, dass längere Trockenperioden den schockierenden Zustand der Jahre 2018 und 2019 wiederholen lassen.

Wir haben in unseren Schreiben die Stadtverwaltung daher ebenfalls angeregt, im Umfeld des Teiches einen Brunnen

zu bohren und zu betreiben. Zu diesem Zweck haben die Besucher unseres Teichkonzertes am 24. August 2019 knapp 1.500 € gespendet. Zusammen mit weiterhin eingehenden Einzelspenden und einem Eigenanteil des Bürgervereins haben wir zuletzt am 28. Januar 2020 der Stadtverwaltung zugesagt, den Brunnen mit 3.500 € zu unterstützen.

Tatsächlich erhalten wir am 2. März 2020 Antwort von BM Heiko Rosenthal, der unser Engagement und den Projektvorschlag würdigt. In den nächsten Wochen soll vor Ort ein Treffen mit dem Amtsleiter stattfinden, bei dem nach Möglichkeiten einer Umsetzung unseres Vorschlages gesucht werden soll.

Nicht unerwähnt bleiben wird bei diesem Treffen, dass beherzte Mitmenschen in Eigenregie mehrfach den Teichzufluss freigelegt haben, um die Gunst der regenreichen Stunden auszunutzen. Vielen Dank dafür! [Axel Kalteich](#)



Der Parkteich im August 2019



Der Springbrunnen auf dem Friedhof Sellerhausen

Neues von der Baustelle: Sieben Bahnbrücken und Haltepunkt Anger-Crottendorf auf der Strecke Leipzig-Stötteritz – Leipzig-Engelsdorf

Hier müssen wir etwas **überbrücken.**



Erneuerung von sieben Eisenbahnbrücken und dem Haltepunkt Anger-Crottendorf zwischen Leipzig-Engelsdorf und Leipzig-Stötteritz

Die Deutsche Bahn modernisiert im Eisenbahnknoten Leipzig den Streckenabschnitt Leipzig-Engelsdorf–Leipzig-Stötteritz. Es werden sieben Eisenbahnbrücken erneuert. Jeweils zwei Brücken in der Cunnersdorfer Straße und in der Zweenfurther Straße sowie die Brücken über den Rietzschkebach, die Zweinaundorfer Straße und die Oststraße. Außerdem erhält der Haltepunkt Leipzig Anger-Crottendorf einen neuen Mittelbahnsteig und einen barrierefreien Zugang.

Seit März 2020 ist der Bahnsteig 1 am Haltepunkt Anger-Crottendorf baubedingt außer Betrieb genommen und bis Dezember 2021 fährt der Schienenverkehr in beiden Richtungen nur noch eingleisig. Hier werden abschnittsweise die Gleise umgebaut. Nun werden die neuen Brücken für die Eisenbahnüberführung Cunnersdorfer Straße und Zweenfurther Straße neben dem Bahndamm vorgefertigt und in der kommenden Sperrpause im Jahr 2021 eingeschoben. An der Eisenbahnüberführung Zweinaundorfer Straße wird zunächst ein Überbau mit einem Gleis gebaut und ab 2021 dann der zweite Überbau. An der Eisenbahnüberführung Rietzschke wird seit März 2020 unter Deckung der Hilfsbrücken das alte Gewölbe abgebrochen und neu errichtet.

bauprojekte.deutschebahn.com/p/engelsdorf-stoetteritz



Im März wurde ein wichtiger Meilenstein der Bauarbeiten an den sieben Brücken zwischen Leipzig-Stötteritz und Leipzig-Engelsdorf geschafft: An den Brücken Cunnersdorfer und Zweenfurther Straße sowie Rietzschkebach wurden die notwendigen Verbau- und Gründungsarbeiten abgeschlossen, um im Anschluss die 32 und 41 Tonnen schweren und 14,9 Meter bzw. 26,4 Meter langen Hilfsbrücken einsetzen zu können. Über sie wird im kommenden Jahr der Bahnverkehr geführt. Während der vom 4. bis 14. März dauernden Sperrpause wurden zudem Spundwände im Bereich der Rüdiger Straße und zwischen den Gleisen neben der Zweinaundorfer Straße eingebracht. Ziel ist es, den Bahndamm zu sichern. Der Bahnsteig 1 am Haltepunkt Anger-Crottendorf wurde baubedingt außer Betrieb genommen. Seit März 2020 und bis Dezember 2021 fährt der Schienenverkehr in beiden Richtungen nur noch eingleisig. Hier werden abschnittsweise die Gleise umgebaut. Neben Reisenden, die die Strecken nach Leipzig-Engelsdorf und Leipzig-Schönefeld nicht nutzen konnten, waren besonders die Anwohner von den Bauarbeiten betroffen. Um die Arbeiten so schnell wie möglich umsetzen zu können und so auch die Beeinträchtigungen für Anwohner so kurz wie möglich zu halten, musste auch in den Nachtstunden gearbeitet werden. Doch damit ist nun erst einmal Schluss: Die nächste Sperrpause mit nächtlichen Bauarbeiten findet hier erst 2021 statt. Die neuen Brücken für die Eisenbahnüberführung Cunnersdorfer Straße und Zweenfurther Straße werden neben

dem Bahndamm vorgefertigt und in der kommenden Sperrpause im Jahr 2021 eingeschoben. An der Eisenbahnüberführung Zweinaundorfer Straße wird zunächst ein Überbau mit einem Gleis gebaut und ab 2021 dann der zweite Überbau. An der Eisenbahnüberführung Rietzschke wird ab März unter Deckung der Hilfsbrücken das alte Gewölbe abgebrochen und neu errichtet. In dieser Zeit bleibt der Geh- und Radweg gesperrt.

Aktuelle Informationen zum Bauvorhaben und damit zusammenhängenden Straßen- und Streckensperrungen erfahren Sie auf der Website: bauprojekte.deutschebahn.com/p/engelsdorf-stoetteritz

Judith Hübner



Bauarbeiten Bahnüberführung Zweenfurther Straße

Rund um die Emmauskirche – ein Buch über Sellerhausen und Stünz entsteht

Alles begann mit einer kleinen Ausstellung *Bilder und Fotografien aus Sellerhausen und Stünz von der Anfangszeit der Fotografie bis zur Gegenwart* zum Parkfest 2017. In Gemeindesaal der Emmauskirche gab es historische Aufnahmen zu sehen, die den Stadtteil in Schwarz-Weiß zeigten, dazu gut recherchierte Begleittexte. Spätestens beim Abbau der Tafeln wurde klar: Hier muss noch etwas Dauerhafteres daraus gemacht werden, zum Beispiel... ein Buch!

Im Laufe der Zeit fand sich ein Team von Spezialisten zusammen, wie es besser kaum passen könnte. Da ist Martin Zinger, Schnittstelle zum Bürgerverein, neu Zugezogener, der inzwischen seine Liebe zu Sellerhausen-Stünz entdeckt hat. Dann der unermüdete Giselher Hoyer, der die Archive des Instituts für Länderkunde, von ProLeipzig, der Sächsischen Landesbibliothek, des Stadtgeschichtlichen Museums sowie das Kirchen- und

Stadtarchiv wie kein Zweiter durchforstet hat und inzwischen fast jedes historische Foto mühelos zuordnen kann. Und da ist Peter Kohl, der Historiker, der dank seiner locker-philosophischen Formulierungsgabe nahezu sämtliche Texte des Buches beige-steuert hat. Dazu kommt Frank Miethling, der sein Haus quasi gar nicht mehr verlässt, ohne die Kamera bereitzuhalten, zeichnet er sich doch verantwortlich für die meisten aktuellen Fotografien der Veröffentlichung. Als einziger Ur-Sellerhäuser ist Jörg Werner mit dabei, Bildgeber zahlreicher historischer Fotos und zuverlässiges Korrektiv für Lokales und Geschichtliches. Axel Schulz hat die Mammutaufgabe des Grafikers und Layouters übernommen. Und schließlich ist da noch Martina Hergt, einzige Frau in der Gruppe, bei der alle Fäden zusammenlaufen und die aber auch alle Fäden zusammenhält. Ohne sie wäre das Projekt wahrscheinlich nie zustande



Das Autorenteam bei der Arbeit: Frank Miethling, Giselher Hoyer, Martina Hergt, Peter Kohl, Martin Zinger v.l.n.r.

gekommen, stellt sie doch die zentrale Anlaufstelle für alle Fragen und für alle privaten Bildgeber dar und ihre Wohnung zu den unzähligen Redaktionstreffen regelmäßig zur Verfügung. Und sie kann drängeln und nachhaken, zwei wichtige Fähigkeiten, hat sie doch so »ihre Jungs« ganz wunderbar im Griff!

Wer weiß, ob das Projekt zustande gekommen wäre, hätte man bereits vorab gewusst, wie viel Arbeit, Zeit und Energie am Ende tatsächlich von Nöten sind, um so etwas auf die Beine zu stellen? Glücklicherweise haben sich aber bei allen trotz einiger Tiefschläge – zwischenzeitlich war tatsächlich die externe Festplatte mit allen Bildern und Daten buchstäblich abgestürzt und derart kaputt, dass Rettung unmöglich schien! – ihren Enthusiasmus und ihr Engagement erhalten und so ist in ehrenamtlicher Arbeit ein Werk entstanden, das auf inzwischen gut 500 Seiten erstmals in dieser Form unseren Stadtteil abbildet und damit endlich die traurige Lücke in den Publikationen zu den ehemaligen Leipziger Vororten schließt; ein Buch, das fortan in keiner Schrankwand von Stünz oder Sellerhausen fehlen darf!

Übrigens: Falls Sie noch (alte) Ansichten / Bilder / Fotografien zu diesem Gebiet besitzen sollten, freuen wir uns auch weiterhin über ein Zurverfügungstellen,

denn wir archivieren diese und haben schon jetzt viele Ideen für Nachfolgeprojekte! Jörg Werner

Vorbestellung

Rund um die Emmauskirche gestern und heute, unterwegs in Sellerhausen-Stünz

www.foerderverein-emmauskirche.de

Format: 21 × 21cm mit ca. 250 Seiten

ISBN: 978-3-00-063447-5, 19,90 €

Bezug-Versand

Erstverkauf zum Parkfest am 12. Juli 2020 am Stand des Fördervereins Denkmal Emmauskirche Leipzig e.V. und des BV Sellerhausen-Stünz e.V. | 13.00 Uhr: Stehempfang zur Buchveröffentlichung im Gemeindesaal der Emmauskirche

Bestellung online und Versand:

www.foerderverein-emmauskirche.de

Hinweis

Sie haben noch alte oder interessante Fotografien bzw. Materialien zu den Stadtteilen Sellerhausen und Stünz? Gern können diese in unser digitales Fotoarchiv des Fördervereins Denkmal Emmauskirche Leipzig e.V. aufgenommen werden.

Kontakt

www.foerderverein-emmauskirche.de
foerderverein@emmauskirche-leipzig.de

Rückspiegel: Was wird aus leerstehenden Läden in Sellerhausen-Stünz?

Wir blättern in früheren Ausgaben der Sellerhäuser-Depesche und fragen nach, was aus manchen Themen geworden ist.

In Heft 14 vom April 2015 berichtet Waltraut Midrow von 14 Ladengeschäften in Stünz, die sie noch in ihrer Jugendzeit

erlebte: An Bäcker, Fleischer, Gemüsehändler, Drogerie, Molkereifachgeschäfte und Schreibwarenladen erinnert sie sich. All diese Läden stehen heute leer. In Heft 22 haben wir dieses Thema nochmals aufgegriffen und angekündigt, dass wir

uns um Ideen kümmern wollen, wie diese Läden wieder genutzt werden können. Uns ist klar, dass die Welt sich verändert hat und die ehemals als *Tante-Emma-Läden* geführten Läden so nicht wieder aufstehen werden. Doch leerstehende Läden geben ein Bild von einem sterilen und verschlafenen Stadtteil ab. Hausbesitzer und Immobilienbesitzer haben bereits begonnen, die ehemaligen Ladengeschäfte zu Wohnungen umzubauen, glücklich werden sie dadurch auch nicht, diese Wohnungen sind nur schwer oder gar nicht vermietbar, denn wer will schon auf gleicher Ebene direkt am Bürgersteig wohnen, wo jedermann direkt durchs Fenster in die Wohnung schauen kann. Schön wäre es, die Läden in anderer Form zu erhalten, denn sie prägen das Bild unserer Stadt, sorgen für Lebendigkeit und Identität.

Wir haben uns darum in anderen Städten umgesehen, die dasselbe Problem hatten und dennoch eine zeitgemäße Nutzung für die meist kleinen, manchmal nur drei Meter breiten Ladengeschäfte gefunden haben. In Ost-Berlin sind wir fündig geworden.

Spätis können auch schön sein

Spätis – Spätverkaufsläden – sind eine Institution aus DDR-Zeiten. Ursprünglich sollten sie den Schichtarbeitern nach der Spätschicht noch eine Einkaufsmöglichkeit bieten. Heute haben sie meist keinen guten Ruf, allzu oft sind sie zum Treffpunkt alkoholisierter Menschen am späten Abend geworden, die dann noch in der Umgebung ihren Müll hinterlassen. Meist besteht ihre Einrichtung nur aus einer Ansammlung von Bierkisten.

Dieser Späti hat uns außerordentlich gut gefallen und zeigt, dass es auch anders geht. Hier könnte man sich auch tagsüber zu einem Kaffee treffen.



Baden in Wein ...

... benennt der Betreiber diese winzige Weinstube in einer ehemaligen Feinbäckerei, in der man natürlich auch ein anderes Getränk erhält. Drei Tische mit ca. 12 Plätzen finden im Inneren Platz, ausreichend für einen Nachbarschaftstreff, den sich manch einer auch in Sellerhausen-Stünz wünscht.



Der Weinversender

Ein Spezialist für griechische Weine hat sich in diesem kleinen Lädchen eingerichtet. Von den wenigen Kunden aus dem Stadtteil kann er natürlich nicht leben. Er hat den Laden mit einem Online-shop kombiniert und erhält darüber durchschnittlich 20 Bestellungen pro Tag, die hier verpackt und an Kunden in ganz Deutschland versendet werden.



Der Architekt

In diesem kleinen Lädchen hat ein Architekt sein Büro eingerichtet.



Die Klavierlehrerin

Dieses winzige Lädchen, wie wir es auch in Sellerhausen mehrfach finden, bezog eine Klavierlehrerin. An einem Stutzflügel unterrichtet sie ihre Schüler und nebenbei verkauft sie noch Klaviernoten.



Die Grafikerin

Ehemalige Läden sind zu beliebten Büros von Selbständigen geworden. In diesem kleinen Ladengeschäft mit ca. 3 m Breite hat sich eine Graphikerin ein schickes Büro eingerichtet. *Martin Zinger*



Wohin entwickelt sich Sellerhausen-Stünz – aktuelle Trends und wie geht es weiter? (Teil 2)

In der vergangenen Ausgabe der Sellerhäuser Depesche haben wir die Zahlen des Leipziger Amtes für Statistik analysiert und für unseren Stadtteil festgestellt:

- Sellerhausen-Stünz wächst, wird internationaler, das Durchschnittsalter sinkt.
- Der Anteil der Single- und Zwei-Personenhaushalte überwiegt, es gibt kaum noch große Familien.
- Wir haben eine hohe Fluktuation, über 66 % der Einwohner sind seit 2013 neu zugezogen.
- Leerstehende unsanierte Häuser bieten Wohnraumreserven für weitere 1.000 Einwohner.

Inwieweit das Wachstum sich in den kommenden Jahren im selben Tempo fortsetzt, bleibt offen. Insgesamt wurden die Wachstumsprognosen für Leipzig reduziert, gleichzeitig werden auch neu entstehende Quartiere, die in den kommenden Jahren an anderen Stellen in Leipzig entstehen, den Zuzugsdruck nach Sellerhausen-Stünz verringern.

Sellerhausen-Stünz wird trotzdem aus folgenden Gründen weiter wachsen:

- Mehrere hundert neue qualifizierte Arbeitsplätze werden im ehemaligen Leuchtenwerk in der Rieser Straße entstehen,

hier sind 13.780 m² hochwertige Büroflächen geplant. Für die dort Beschäftigten ist Sellerhausen-Stünz idealer Wohnort, sie erreichen ihren Arbeitsplatz zu Fuß.

- Durch die zwischenzeitliche Sanierung zahlreicher bislang leerstehender Häuser werden das Stadtbild und das Stadtteilimage von Sellerhausen deutlich aufgewertet. Dies wird neue Bewohner anziehen.

Wird es in Sellerhausen-Stünz zukünftig mal zu eng?

Sellerhausen-Stünz ist ein Stadtteil mit sehr viel Grünflächen. Dies sollte auch so bleiben, selbst bei einem Zuzug von weiteren 1.000 neuen Einwohnern müssen hier keine Grünflächen geopfert werden, wenn die Wohnreserven in den noch nicht sanierten Häusern genutzt werden. Derzeit ist Sellerhausen-Stünz mit 3.132 Einwohnern pro km² bewohnt, dies ist für ein Stadtgebiet sehr moderat. Zum Vergleich: Anger-Crottendorf ist doppelt dicht bewohnt mit 6.400 Einwohnern pro km², vierfach dichter wohnen die Einwohner in Volkmarsdorf mit 12.684 Einwohnern pro km².



Sorgenkind: Wo parke ich mein Auto?

Was vielen Bewohnern Sorgen macht, sind die fehlenden Parkplätze. Viele Bereiche unseres Stadtviertels sind am Abend 100% zugeparkt, mit jedem neu sanierten Haus kommen regelmäßig 10 Autos dazu, irgendwann sind dann die Parkkapazitäten endgültig überschritten. Was tun? Im Stadtgebiet finden wir zahlreiche Garagenhöfe, die dort befindlichen Garagen sind vielfach veraltet und zu klein. Bei einer Neubebauung der Garagenhöfe könnte man dort entweder Tiefgaragen oder zweigeschossige Parkdecks einplanen und damit mehrere hundert zusätzliche PKW Plätze schaffen.

Wenn bei dieser Gelegenheit die neu errichteten Parkplätze dann noch mit Elektroanschlüssen ausgestattet werden, wäre man zudem für die automobilen Zukunft gerüstet. Dies wird allerdings teuer, wer sich das ersparen will, kann auf den Öffentlichen Nahverkehr setzen oder neue Mobilitätskonzepte wie Carsharing nutzen oder aufs Fahrrad umsteigen.

Werden die Mieten noch bezahlbar bleiben?

Bezahlbare Mieten sind zu einem großen Thema in deutschen Großstädten geworden. Müssen wir befürchten, daß eines Tages die Mieten in unserem Stadtteil unbezahlbar werden? Richtig ist: Wohnungsmangel in Sellerhausen-Stünz gibt es

aktuell nicht, im Februar 2020 waren über 35 Wohnungen in unserem Stadtteil auf den Seiten des Immobilienportals ImmoWelt zu finden. Richtig ist aber auch, die Angebotsmieten sind gestiegen, liegen heute im Durchschnitt bei ca. 6 € pro m².

Die Preise für neue und aufwendig sanierte Wohnungen in Gründerzeithäusern liegen bei 8,50 €, teilweise auch darüber. Wichtig für die derzeitigen Bewohner ist, dass die Miete für ihre bestehende Wohnung nicht unangemessen steigt. Im offiziellen Mietspiegel der Stadt Leipzig wird Sellerhausen-Stünz immer noch als einfache, allenfalls mittlere Lage mit moderaten Mieten eingestuft. Als bestes Mittel gegen überhöhte Mietpreise gilt eine Ausweitung des Wohnungsangebots.

Wenn also wie in den vergangenen Jahren die noch leerstehenden Gebäude saniert und Baulücken mit Neubauten geschlossen werden, müssen wir überhöhte Mieten in Sellerhausen nicht befürchten. Auch Befürchtungen, dass durch Luxusmodernisierungen angestammte Mieter aus ihren Wohnungen vertrieben werden, sind unbegründet, die aktuell anstehenden Sanierungen betreffen ausschließlich leerstehende und unbewohnbare Gebäude, die zu neuem Leben erweckt werden, kein Mieter wird dabei vertrieben.

Was uns noch fehlt und warum gerade jetzt der Bürgerverein wichtig ist

Sellerhausen-Stünz ist auf dem besten Weg, zu einem der schönsten und lebenswertesten Wohnquartiere in Leipzig zu werden, mit viel Grün, attraktivem Stadtbild, guter Verkehrsanbindung in die Innenstadt und bezahlbarem Wohnen. Was viele Bewohner noch vermissen, ist eine bessere Infrastruktur, etwa ein weiterer Bäcker in fußläufiger Nähe, ein kleines Café als Treffpunkt, mehr kulturelle

Events oder einen Geldautomaten. Die Frage ist, wer kümmert sich um die weitere Entwicklung des Stadtteils? Unsere Stadtpolitiker oder die Leipziger Stadtverwaltung? Zweifel sind hier angebracht, denn keiner der Leipziger Stadtverordneten lebt in Sellerhausen-Stünz und aus Sicht der Stadtverwaltung sind wir nur ein kleiner Ortsteil mit gerade mal 1,6% der Gesamteinwohner Leipzigs. Für einen weiteren positiven Verlauf der Entwicklung

unseres Stadtteils brauchen wir darum dringend den Bürgerverein als Sprachrohr des Stadtteils, er benennt Mängel und bringt neue Ideen und Wünsche der Anwohner aufs Trapez! Falls noch nicht geschehen, werden Sie darum Mitglied im Bürgerverein-Sellerhausen e. V., der Mitgliedsbeitrag von 25 € pro Jahr ist eine Investition in ein Stück Lebensqualität auch für Sie ganz persönlich. Mitgliedsanträge finden Sie weiter hinten im Heft. *M. Zinger*

Das Wunder der Wurzner Straße und seine Macher

Ein stets wiederkehrendes Thema und Anliegen des Bürgervereins war über viele Jahre die Sorge um die Wurzner Straße. Wer vor einigen Jahren Besucher nach Sellerhausen führte, machte am liebsten einen großen Bogen um sie: Leerstehende, dem Verfall preisgegebene Häuser boten ein Bild der Verwahrlosung. Manch einer erinnert sich auch noch an Vorschläge und Konzeptionen, die Häuser abzureißen und durch Grünflächen zu ersetzen. Doch dann geschah, was vor fünf Jahren noch keiner geglaubt hätte: Das Wunder in der Wurzner Straße: Ein Haus nach dem anderen wurde saniert, wunderschöne Stuckfassaden erblühten und hinter den Fassaden wurden Treppenhäuser mit hohem Aufwand restauriert, Fenster mit Buntverglasung eingesetzt und Wohnungen mit zeitgemäßem Wohnkomfort modernisiert. Noch stehen einige Häuser leer, für sie gibt es aber jetzt schon Pläne und Bauanträge für eine baldige Sanierung und Modernisierung. Ende 2022 werden vermutlich alle Häuser in der Wurzner Straße wieder hergerichtet sein.

Hinter all diesen sanierten Häusern stecken Menschen, die mit viel Herzblut,

Liebe zur Architektur, zu ihrer Stadt und ihrer Geschichte, Sachverstand, finanziellem Engagement und Risiken dieses *Wunder* möglich gemacht haben. In einer neuen Folge wollen wir über einige von ihnen berichten, es sind Hauseigentümer, Immobilienentwickler, Restauratoren, Geschäftsinhaber und Denkmalpfleger.

Isabel Lorus, Florissimo

Sie glaubte schon seit über 10 Jahren an die Wurzner Straße: Seit 2008 besuchte sie mit ihrem schön dekorierten Blumengeschäft stets einen Lichtblick in der Wurzner Straße auch in Zeiten als dort ringsum noch leerstehende, verwahrloste Häuser das Straßenbild prägten. Sie überlebte auch die Jahre als ihr Geschäft mit den Straßenbaustellen zugestellt war. Heute kann sie von ihrem Geschäft auf wunderschöne Stuckfassaden auf der gegenüberliegenden Straßenseite blicken und in ihrer Nachbarschaft wird die Wurzner Straße 195 demnächst saniert, in absehbarer Zeit wird dieser Straßenabschnitt nach vielen Jahren wieder zu einem schmucken Teil von Sellerhausen.



Isabel Lorus in ihrem Blumengeschäft

Dr. Ralf Eschenbrücher, Stadtbezirkskonservator

Was wäre Leipzig ohne historische Gebäude? Die Erhaltung der historischen Bausubstanz und ihr Schutz ist die Aufgabe der Denkmalschützer, sie beraten die Eigentümer bei der denkmalgerechten Sanierung der Gebäude und gestalten unser Stadtbild. Nicht nur für historische Gebäude sind sie zuständig, ihr Rat ist auch gefragt bei der Gestaltung von Neubauten in historischer Umgebung.

Dr. Ralf Eschenbrücher ist als Stadtbezirkskonservator seit vielen Jahren zuständig für den Leipziger Stadtbezirk Ost, weiterhin auch noch für das Waldstraßenviertel und das Großprojekt Hotel Astoria. In Sellerhausen kennt er aus seiner jahrelangen Tätigkeit jedes Haus

und ohne ihn wäre die Rettung der Wurzner Straße wahrscheinlich nicht in dieser Form gelaufen. Er lobt die gute Zusammenarbeit mit den Hauseigentümern und mit seiner Unterstützung konnte in vielen Fällen die meist noch erhaltene wertvolle Substanz und Details wie Bema-lungen, Stuck, Treppengeländer und Türen gerettet und wieder zur Geltung gebracht werden. Auf die Wurzner Straße angesprochen äußerte er sich sehr erfreut und zufrieden mit der Entwicklung der jüngsten Zeit, schob dann aber noch einen Wunsch nach: die Straße sollte endlich sauberer werden, der herumliegende Müll und Schmutz sowie die Abfallab-lagerungen in den Parkanlagen rund um die Emmauskirche passen nicht zum Bild der wunderschön sanierten Häuser.



Dr. Ralf Eschenbrücher in seinem Büro



**Wurzner Str.191
04318 Leipzig**
Mo.-Fr. 8.00-18.00 Uhr
Sa. 8.00-12.00 Uhr

Tel.: 0341/2331758

Blumen Florissimo

Wir liefern Blumen, Gestecke und Balkonkästen bis vor ihre Wohnungstür und noch weiter...

- Blumensträuße für jeden Anlass,
- Trauergestecke/sträuße
- Hochzeitsfloristik
- Hotel und Bürodekoration
- Blumengutscheine
- Balkonkästen Bepflanzung/Lieferung

Euroflorist – Blumenversand weltweit
Blumenlieferung im **gesamten Stadtgebiet**

Steffen Hildebrand, Hildebrand & Partner

Ganz der Kunst und Kultur widmet sich Steffen Hildebrand. Privat ist er leidenschaftlicher Kunstsammler mit eigenem Museum, der Kunsthalle G2 am Ditttrichring 13, in dem Werke junger ambitionierter Leipziger Künstler gezeigt werden. Beruflich verschreibt er sich der Baukultur: Alle Projekte des Immobilienentwicklers Hildebrand & Partner sind Architektur-Kunstwerke. Vielen denkmalgeschützten Häusern hat er neues Leben gegeben, aber auch mit Neubauten auf hohem architektonischem Niveau das Stadtbild Leipzigs aufgewertet. Wer Gelegenheit hatte einen Blick in den von seiner Firma Hildebrand & Partner sanierten und umgebauten Gebäudekomplex Wurzner Straße 143 zu werfen, kommt aus dem Staunen nicht mehr heraus. In dem nach Original-Vorlagen bemalten Treppenhaus fühlt man sich fast wie in einem Kunstmuseum. Mit der Sanierung der Wurzner Straße 143 hat Hildebrand & Partner dem Zentrum von Sellerhausen rund um die Emmauskirche wieder zu Charakter und Niveau verholfen.



Steffen Hildebrand



Wohnungen im ehemaligen Gewerbeareal hinter der Wurzner Straße 143

Ralf Schlenzog, Wurzner Straße 163

Ralf Schlenzog leistete Pionierarbeit an dieser markanten Stelle der Wurzner Straße gegenüber der Emmauskirche. Ursprünglich aus Thüringen stammend, zog er mit seiner Frau 1993 in die Wurzner Straße 163, seine Frau eröffnete dort eine Facharztpraxis für Orthopädie, dem eine Physiotherapiepraxis und ein Sanitätsfachgeschäft nachfolgte. 1999 kauften die Schlenzogs das Haus, stets zeigte es sich gepflegt, Graffiti-Schmierereien wurden zeitnah wieder entfernt und die Wurzner Straße 163 gehörte über zwei Jahrzehnte zu den Häusern, die aufzeigten, dass in der Wurzner Straße auch gepflegte Häuser Bestand haben. Als 2019 die Häuser rund um die Emmauskirche saniert wurden, wollte auch Ralf Schlenzog nicht hinten anstehen und ließ die Fassade seines Hauses neu renovieren. **Martin Zinger**



Ralf Schlenzog

Gut versorgt mit dem Leipziger Lieblingsstrom



Für jeden Anspruch die passende Lösung

„Tschüss, Tarifdschungel!“ Bei der Tarifgestaltung setzen die Stadtwerke auf Übersichtlichkeit und bieten drei Tarife zur Wahl: **L-Strom.bestpreis** ist das preisgünstigste Angebot. **L-Strom.plus** steckt voller lukrativer Extras und der Grundversorgungstarif **L-Strom.basis** ist genau das Richtige für alle, die's flexibel mögen – fertig!

Frei wählbar: die Lieblings-Optionen

Um den Vertrag individuell anzupassen, gibt's spannende Zusatz-Optionen: Sie möchten 100 % Ökostrom aus Windparks direkt vor den Toren der Stadt? Wählen Sie die Öko-Option. Sie wollen auf Papierkram verzichten und zusätzlich Geld sparen? Dann ist die Online-Option genau Ihr Ding.



Eine ganze Welt voller Vorteile

Wer sich für **L-Strom.bestpreis** oder **L-Strom.plus** entscheidet, dem öffnet sich zudem die Leipziger Vorteilswelt: randvoll mit exklusiven Mehrwerten und attraktiven Rabatten, dank derer sich Leipzig günstiger erleben lässt, von Shopping über Sport bis Kultur. Einfach Karte und App vorzeigen und Leipzig entdecken.

Unsere Energie für Ihre Lieblingsstadt

Sie lieben Leipzig? Dann werden Sie auch den **L-Strom** lieben. Weil die Stadtwerke ein kommunales Unternehmen sind, fließt jeder Cent Gewinn zurück in die Stadt. Zudem unterstützte die Leipziger Gruppe allein im vergangenen Jahr rund 200 Vereine und Initiativen aus verschiedenen Bereichen. Und nicht zuletzt machen die Stadtwerke unsere wachsende Stadt fit für die Zukunft: ob neue Wohnquartiere, steigende Bedarfe oder Energie- und Mobilitätswende.

Gerne berät Sie unser Team persönlich, um mit Ihnen den passenden **L-Tarif** zu finden. Besuchen Sie uns am 12. Juli auf dem Parkfest Sellerhauser-Stütz – und bringen Sie am besten Ihre letzte Rechnung mit. **Wir freuen uns, Sie zu sehen!**





Foto: H.-Georg Meinelt | Fotoarchiv der Emmauskirche

Chorkonzert

Kammerchor

Felix Mendelssohn Bartholdy

der HMT Leipzig

Werke von Distler, Weismann, Mendelssohn, Reger, Karg - Elert u.a.

Dirigent: Tobias Löhnner

20. Juni 2020 (Sa) 20:00

Emmauskirche Leipzig

Ev.-Luth. Kirchgemeinde Sellerhausen-Volkmarndorf

Dieses Konzert wird unterstützt durch den Förderverein Denkmal Emmauskirche Leipzig e.V.

Wünsche werden wahr!

Nicht immer gleich die ganz Großen. Dafür wir fangen klein an. Der Bürgerverein Sellerhausen-Stünz stiftet einen Betrag von 500 € für eine Investitionsmaßnahme im Ortsteil. Wenn Sie also einen kleinen Wunsch hegen, den wir mit diesem Betrag erfüllen können, bitten wir Sie, uns diesen mitzuteilen.

Einsendeschluss ist der 20. Juni 2020 am besten per E-Mail an info@bv-sellerhausen.de oder per Brief im Kontaktbriefkasten. Die Adressen finden Sie in dieser Depesche.

Die Bürger unseres Stadtteiles haben zum Parkfest am 12. Juli 2020 am Stand des Bürgervereins die Möglichkeit, über die Vorschläge zu entscheiden.



In eigener Sache – Redakteure gesucht!

Mit der 24. Sellerhäuser Depesche halten Sie heute wieder ein Stück Geschichte aus unserem Ortsteil Sellerhausen-Stünz in den Händen.

Dank vieler Unterstützer konnten wir die Auflage der Sellerhäuser Depesche auf 5.500 Exemplare steigern. Das finanzielle Defizit dieser Ausgabe beträgt dennoch ca. 700 €, das durch einen Zuschuss der Stadt Leipzig, Mitgliedsbeiträge und andere Spenden an den Verein gedeckelt werden kann. Die finanzielle Seite ist die eine – die andere, nicht minder wichtig, das persönliche Engagement vieler Bürgervereinsmitglieder, die sich inhaltlich, gestalterisch und nicht zuletzt durch eine pünktliche Zustellung einbringen.

Der Bürgerverein Sellerhausen-Stünz als Herausgeber der Depesche möchte über noch mehr aktuelle Themen und Geschichtliches aus dem Ortsteil berichten und sucht dafür interessierte Mitstreiter für sein Redaktionsteam. Wir wollen vor allem die Gedanken und Anregungen der Einwohner von Sellerhausen-Stünz aufgreifen und darüber berichten. Kommen Sie mit in unser Redaktionsteam oder unterstützen Sie uns mit Vorschlägen für zukünftige Beiträge.

Interesse? Dann schreiben Sie uns unter info@bv-sellerhausen.de oder rufen Sie einfach Herrn Kalteich unter der Rufnummer 0163-279 62 91 an. Wir freuen uns auf unsere neuen Redakteure.

Für Anregungen, Hinweise und redaktionelle Unterstützung sind wir Ihnen daher dankbar.



Bauticker Sellerhausen

Am REWE-Standort in der Püchauer Straße geht der Rohbau mit großen Schritten voran. Die Garage ist deutlich erkennbar. Das Dach soll Ende Juni geschlossen sein. Ende des Jahres ist dann die Eröffnung geplant.

Und gegenüber werden nun die Blumenrabatten saniert – eine Forderung des Bürgervereins, die noch 2018 anlässlich des OBM Besuchs als zu teuer abgelehnt wurde. Dranbleiben lohnt sich!

Bagger rollen auch auf dem Sellerhäuser Viadukt. Bis auf den Abschnitt über der Wurzner Straße wird das Bauwerk für die Aufnahme einer Flanier- und Radmeile vorbereitet – auch das eine Forderung des Bürgervereins von 2010. 2026 sollen dann die ersten Fahrräder rollen!

Die Brücke in der Geithainer Straße indes wird erst 2025 erneuert. Axel Kalteich



Blick auf die REWE-Baustelle



Das derzeitige Beet an der Püchauer Straße

Sellerhausen hat jetzt einen Geldautomaten!

Über Jahre hinweg war es ein Thema: Warum hat Sellerhausen-Stünz keinen Geldautomaten?

Dies war seit Jahren eine Forderung vieler Anwohner. Am 17. März 2020 kam die Überraschung: Auf Betreiben von Jacqueline Spengler, die sich in Ihrem Wahlkampf für einen Geldautomaten in unserem Stadtteil stark gemacht hat, haben wir nun endlich einen Geldautomaten neben dem S-Bahn Haltepunkt Sellerhausen! Martin Zinger



Geldautomat am S-Bahnhof Sellerhausen

Der Frühling kann kommen!

Am 27.4. ist Deutscher Venentag



Mit den Trend Colours der neuen Saison macht JUZO Ihr Leben mit Kompressionsbekleidung bunt und farbenfroh.

Mittendrin im Leben

Am 11.4. ist Welt-Parkinson-Tag

Haben Sie Mut!

Wir unterstützen Sie mit Bewegungstrainern, Geschirr- und Esshilfen, Anziehilfen, Therabändern, Knautschbällen und weiteren diversen Hilfsmitteln zum Muskelaufbau, die Ihnen den Alltag erleichtern werden.

20 Jahre
Sanitätshaus Matthies

Die Diabetikerselbsthilfegruppe trifft sich im März am 29.4. 16.00 Uhr, Thema: Frau Daniela Wähler – Fette und Öle – was ist für Diabetiker besser geeignet?

Stammhaus
Liebertwolkwitz

Filiale
Leipzig - Mitte

Filiale
Leipzig - Ost

Muldentalstr. 40
04288 Leipzig
Tel.: 0341 297 - 14 13 16

Tschaikowskistr. 26
04105 Leipzig
Tel.: 0341 - 980 39 18

Wurzner Str. 163
04318 Leipzig
Tel.: 0341 - 232 66 94

Straßennamen Teil 5: Wer war Dybwad?

Ein Norweger in Leipzig! Sein wohl bekanntestes Bauwerk: das Bundesverwaltungsgericht.

Peter Dybwad wurde am 17. Februar 1859 in Oslo (damals: Christiania) als Sohn eines Buchhändlers geboren; von 1878 bis 1882 studierte er an der Bauakademie in Berlin. Zusammen mit seinem Studienfreund Ludwig Hoffmann gewann er 1885 den ersten Preis im Wettbewerb für den Bau des Reichsgerichts in Leipzig (seit 2002: Bundesverwaltungsgericht). Bis zur Fertigstellung 1895 war er an der Planung und Bauleitung beteiligt und blieb auch danach in Leipzig.

Hier lebte er als Privatdozent, freier Architekt und Kaiserlicher Baurat. Er entwarf und errichtete vorwiegend Wohnhäuser und Villen, viele davon im Musikerviertel und dort vor allem in der Karl-Tauchnitz- und der Ferdinand-Rhode-Straße.

Weiterhin erhielt er Aufträge für den Bau von Herrenhäusern, z. B. Schloss Abt-naundorf, und von Geschäftsgebäuden. Zu diesen gehört das Geschäftshaus Burgstraße 1–5, in dem sich auch sein Atelier befand, sowie das Bankhaus *Meyer & Co.* am Thomaskirchhof 20.

Wer nun von einem norwegischen Architekten Holzarchitektur im *Stabkirchen- oder Drachenstil* erwartet, wird enttäuscht. Seine Gebäude lassen sich zwischen Historismus und der zeitlich nachfolgenden Reformarchitektur einordnen und fügten sich gut in die jeweilige städtebauliche Umgebung ein. Im Historismus wurden ältere Stilrichtungen kombiniert: u. a. aus Romanik, Gotik, Renaissance und Barock. Gerne verwendet wurden – sparsam aber wirkungsvoll – historisierende Elemente, wie z. B. Säulen, Pfeiler, Vasen, Dachreiter, Reliefs, Löwen- und Widder-

köpfe. Das Haus der Kirche (Burgstraße 1–5) ist im Stil des Historismus und der Neo-Renaissance gebaut. Die Reformarchitektur entwickelte sich zu Anfang des 20. Jahrhunderts und kombinierte monumentale Gebäude mit reduzierten Formen, zudem bevorzugte man traditionelle Baumaterialien und Bauweisen. In dieser Stilrichtung wurde das Bankhaus *Meyer & Co.* am Thomaskirchhof 20 von Dybwad entworfen und errichtet. Bei einigen



Villa Abt-naundorfer Straße 60



Villa Petersmann Schwägerichenstraße 23

Häusern verwendete er auch Elemente der sogenannten Heimatarchitektur, wie z. B. Fachwerk – gut zu sehen am Obergeschoss der Villa Abt-naundorfer Straße 60 sowie an der Remise der Villa Petersmann.

Peter Dybwad starb am 13. Oktober 1921 in Leipzig, sein Grab befand sich bis Mitte der 1970er Jahre auf dem Neuen Johannisfriedhof. Heute ist es nicht mehr auffindbar, wahrscheinlich wurde es eingeebnet als der Friedhof zum Freizeitpark (*Friedenspark*) umgewandelt wurde. Leider wurden viele seiner Bauten während der Luftangriffe 1943 und 1945 zerstört, so auch seine eigene Villa in der Ferdinand-Rhode-Straße 32 (erbaut 1902 – heute wilde Wiese). Ob er dort alleine lebte oder mit Frau und Kindern – dazu ist nichts bekannt. Von seiner Herkunftsfamilie kennt man in Norwegen vor allem seinen jüngeren Bruder Vilhelm (1863–1950), einen Juristen und Schriftsteller in Oslo, der sich als Dramatiker und Liedtexter für Theater und Revuen einen Namen gemacht hat.

Erhalten sind von Peter Dybwad in Leipzig neben dem Gebäude des Bundesverwaltungsgerichts am Simsonplatz (erbaut 1888 bis 1895 im Stil der italienischen Spätrenaissance und des französischen Barock) noch einige Villen, Büro- und Geschäftshäuser, wie z. B.:



Thomaskirchhof 20

- Schloss Leipzig-Abt-naundorf, erbaut 1891 bis 1893 im Stil der Neo-Renaissance (heute in Privatbesitz)
- Villa Rentsch-Röder, Karl-Tauchnitz-Straße 10: erbaut 1896 bis 1898 für Jenny Rentsch, geb. Röder
- Villa Petersmann und Remise, Schwägerichenstraße 23: erbaut 1898 bis 1900 bzw. 1902 (Remise) für den Verleger Josef Mathias Petersmann (Otto-Spamer-Verlag)
- Villa Ferdinand-Rhode-Straße 34, erbaut 1899 bis 1901 für den Kaufmann und Mäzen Ferdinand Rohde (*Stiftung für die Stadt Leipzig*)
- Villa Abt-naundorfer Straße 60, 1897 bis 1898
- Büro- und Geschäftshaus Thomaskirchhof 20, erbaut 1905 – ehemals Bankhaus *Meyer & Co.* Die Deutschen Werkstätten nutzen jetzt die ehemaligen Schalter- und Büroräume; im Treppenhaus befindet sich das Relief.



Relief im Treppenhaus Thomaskirchhof 20

– das Wohnhaus Grassistraße 20/22, gebaut 1910
 – Büro- und Geschäftshaus, Burgstraße 1–5, erbaut 1911 (Haus der Kirche)
 – das Lipanum, ein Büro- und Geschäftshaus am Martin-Luther-Ring 13, gebaut für den Kaufmann Erdmann Traugott Reichel in den Jahren 1914 bis 1815 auf Teilen des urspr. Barockgartens *Apels Garten*.

Für Peter Dybwad war dies das letzte große Projekt: der Bau eines modernen Geschäftshauses neben den beiden Neorenaissance-Gebäuden. Genutzt wurde das Lipanum vom Verlag Otto Beyer (Verlag für Frauenzeitschriften – später VEB Otto Beyer Verlag für die Frau) und vom Bankhaus *Knauth, Nachod & Kühne*, nach 1945 von der VEB Geophysik sowie Büroabteilungen des Schwermaschinenkombinats TAKRAF, ab 1969 zudem von der Handelshochschule Leipzig (HHL).

Die Dybwadstraße verbindet die Elisabeth-Schumacher- mit der Geutebrückstraße im sogenannten Architektenviertel von Sellerhausen. Früherer Name: Straße 2 in Leipzig-Paunsdorf; zum 17. August 1932 erfolgte die Umbenennung in Dybwad-Straße. *Sabine Albrecht*



Straßenschild in Sellerhausen

Höre nie auf zu träumen,
 denn in einem Traum
 verbergen sich oft die
 wahren Werte des Lebens.

Wir sind für Sie da. Jederzeit.

0341 - 6524650

Sie finden uns in Mölkau, Engelsdorfer Straße 35,
 oder in einem anderen Büro unter www.bestattungen-dunker.de


DUNKER
 BESTATTUNGEN
 TRAUERVORSORGE



Orthopädieschuhtechnik Klaus Goltzsch

Inh. Rico Richter

Orthopädieschuhmachermeister
 Innungsmittglied

Unsere Filialen:

Windmühlenstraße 1 • 04425 Taucha

Tel. 034298 - 64 622

Fax 034298 - 34 845

E-Mail: osm-r.richter@mail.de

Web: www.orthopaedieschuhtechnik-goltzsch.de

Öffnungszeiten: Mo 9 - 13 und 14 - 18 Uhr
 Di 9 - 13 und 14 - 18 Uhr
 Mi 9 - 13 und 14 - 18 Uhr
 Do 9 - 13 und 14 - 19 Uhr
 Fr 9 - 13 Uhr

Wurzner Straße 165 • 04318 Leipzig

Tel. 0341 - 233 05 40

E-Mail: osm-r.richter@mail.de

Web: www.orthopaedieschuhtechnik-goltzsch.de

Öffnungszeiten: Mo 9 - 13 und 14 - 16 Uhr
 Di 9 - 13 und 14 - 18 Uhr
 Mi geschlossen
 Do 9 - 13 und 14 - 18 Uhr
 Fr geschlossen

Unsere Leistungen für Sie:

- Orthopädische Maßschuhe
- Orthopädische Einlagen
- Orthopädische Schuhzurichtungen
- Spezialschuhe
- Schuhverkauf
- Zertifizierte Diabetesversorgung
- Dynamische Fußdruckmessung
- Schuhreparaturen (auch Konfektionsschuhe)

- Alle angebotenen Kassenleistungen können auch als Privatleistungen erbracht werden - wir beraten Sie gern.
- Auch als Diabetiker sind Sie bei uns in guten Händen, denn wir bieten Ihnen zertifizierte Diabetesversorgung an.
- Bei uns finden Sie fachgerechte Beratung in allen Fragen Ihrer Fußgesundheit.
- Falls Sie nicht in der Lage sind zu uns zu kommen, dann rufen Sie uns an, denn wir kommen auch gerne zu Ihnen.

Bitte ausschneiden

April - August
Rabatt - Gutschein
10%
 Schuhreparatur

April - Juni
Rabatt - Gutschein
10%
 waldläufer Schuhe

April - Juni
Rabatt - Gutschein
10%
 auf ausgesuchte Einlagenmodelle

Hier wohnte Hermann Liebmann

Hermann Liebmann wurde am 18. August 1882 in Paunsdorf geboren. Er machte eine Ausbildung zum Former und Nadler. 1905 trat er in die SPD ein und arbeitete von 1913 bis 1933 als Redakteur bei der LVZ. Die Leipziger Sozialdemokraten waren maßgeblich geprägt durch Franz Mehring, der von 1902 bis 1913 als Chefredakteur der *Leipziger Volkszeitung* die revolutionären Ideen von Marx und Engels vertrat. 1914 war Hermann Liebmann Vorstandsmitglied der sächsischen sozialdemokratischen Wahlkreisorganisation, bis er als Soldat in den ersten Weltkrieg eingezogen wurde.

1917 trat Hermann Liebmann, wie viele SPD-Mitglieder, aus Protest gegen den Ersten Weltkrieg und den Burgfrieden der Regierenden SPD, der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei Deutschlands (USPD) bei. Diese stellte eine Abspaltung der SPD dar und existierte bis 1931. Die USPD zählte bei ihrer Gründung 100.000 Mitglieder und verneunfachte die Mitgliederanzahl innerhalb von nur drei Jahren auf 900.000.

Liebmann gehörte zur Leipziger USPD um den Gewerkschafter und Schriftsteller Richard Lipinski. Sie unterstützten aktiv die Arbeiter- und Streikbewegung in rüstungsindustriellen Zentren wie Berlin und Leipzig. Der Erfolg gab Liebmann und Lipinski Recht.

Lipinski wurde 1918 Ministerpräsident Sachsens. Im gleichen Jahr trat Liebmann dem Leipziger Arbeiter- und Soldatenrat bei. Auch Liebmann machte Karriere in der USPD, erst als Stadtverordneter in Leipzig in den Jahren 1918 bis 1923, dann als Landtagsabgeordneter für Sachsen 1919 bis 1933. In dieser Zeit entstanden auch die Bücher *Die Politik der Generalkommission: ein Sündenregister der*



Portrait von Hermann Liebmann,
Foto von Peter Scheffel aus Dresden



Das Wohnhaus Hermann Liebmanns in
der Plaußiger-/Ecke Cunnersdorfer Straße 25

Zentralvorstände der freien Gewerkschaften Deutschlands und ein Wegweiser für die Zukunft sowie *Zweieinhalb Jahre Stadtverordnetentätigkeit der USP. in Leipzig*.

Hermann Liebmann trat 1922 wieder in die SPD ein und bekleidete von 1923 bis 1924 das Amt des sächsischen Innenministers sowie des stellvertretenden Ministerpräsidenten unter Erich Zeigner und Alfred Fellisch. Er wurde republikweit bekannt. Bis zu seiner Verhaftung im April 1933 gehörte Hermann Liebmann der Führungsriege der sächsischen Landtagsfraktion an. Die Hauptaufgabe seines politischen Lebens sah er in dem Bestreben, völkische und antisemitische Verbindungen aufzudecken und zu bekämpfen.

Bei seiner Verhaftung wurde er zunächst in *Dresdner Schutzhaft*, danach in die Konzentrationslager Hohnstein und 1934 nach Colditz gebracht, wo er auf Geheiß von Reichsstatthalter Martin Mutschmann permanenter Folter unterzogen wurde. In deren Folge verlor Liebmann u. a. ein Auge. Im Mai des Jahres 1935 wurde er zum Sterben entlassen und verstarb am 6. September des gleichen Jahres im Alter von nur 53 Jahren an den Folgen der Misshandlungen. Hermann Liebmann machte nach seiner Entlassung Martin Mutschmann direkt für seine »physische Vernichtung« verantwortlich. Er fand seine letzte Ruhe auf dem Friedhof Sellerhausen (siehe Seite 19).

Gasthaus und Pension Pfefferkiste

15 Außenplätze allein auf der Veranda – ideale Voraussetzungen für ein Wohnzimmer des Stadtteils! Direkt an der Tramstation *Sellerhausen* gelegen, mit Blick auf die Emmauskirche, den dortigen Park und schöne Gründerzeitbauten, auf Fußgänger und Flaneure, zudem mit guter kulinarischer Versorgung oder auch *nur* einem Getränk – ein perfekter Platz! Bereits 1888 gab es hier die Gaststätte, gegründet unter dem Namen *Zur Erholung*.

Andenken

Seit Mai 1945 ist Hermann Liebmann die frühere Kirchstraße in Volkmarsdorf gewidmet, wie auch die bis 1992 existierende Hermann-Liebmann-Oberschule in der Ihmelstraße 14. Es bleibt zu klären, ob dieser Name erhalten bleibt oder anderen Orts eine Heimat findet. Am 29. Juni 2004 weihte der damalige Oberbürgermeister Wolfgang Tiefensee die neu errichtete Hermann-Liebmann-Brücke ein. Vor seinem ehemaligen Wohnhaus in der Plaußiger Straße 25, im Stadtteil Sellerhausen-Stünz, erinnert ein Stolperstein an einen großen Sohn unserer Stadt. [Jacqueline Spengler](#)



Erinnerung an Opfer des Nationalsozialismus:
Stolperstein vor dem Wohnhaus Hermann Liebmanns, gefertigt von Gunter Demnig

Es ist damit eines der ältesten Gebäude der Umgebung – damals war es die letzte Versorgungsstation für Menschen und Pferdegespanne auf dem über 100 km langen Weg nach Dresden. Die Wurzener Straße war Teil der großen Heerstraße, der Leipzig–Dresdner Chaussee – und somit der Via Regia, einer der großen europäischen Fernhandelsstraßen.

Familie Pfefferkorn hatte das Haus gebaut mit Gaststätte im Parterre, einem

kleinen Laden links vom Eingang und vermieteten Wohnungen in den oberen Etagen. Alte Pläne zeigen, dass schon 1892 eine Erweiterung der Küche erforderlich wurde – ein eindeutiger Hinweis, dass die Gaststätte gut besucht war! Ab 1930 wurde es als Ausflugsgaststätte in den örtlichen Unterlagen geführt – da war die Umgebung kein völlig freies Feld mehr sondern bebaut mit Kirche, Wohnhäusern und Geschäften. Pfefferkorns standen nicht immer selbst in der Küche sondern haben über viele Jahre hinweg verpachtet, leider fehlen dazu jegliche Unterlagen.

Von 1958 bis 1990 wurde das Gasthaus dann von der staatlichen Handelsorganisation (HO) übernommen und soweit heruntergewirtschaftet, dass überlegt wurde, das ganze Gebäude abzureißen.



Pfefferkiste Wurzenstraße



Pfefferkiste, Bowlingbahn

Soweit kam es aber nicht, Familie Walther kaufte 1995 von Pfefferkorns Grundstück und Gebäude. Es wurde renoviert, modernisiert und aus den früheren Mietwohnungen wurden Pensionszimmer. Die Mieterkeller dienen bis heute als Büro und Lager.

Aus gesundheitlichen Gründen stiegen Walthers 2011 aus der Gastronomie wieder aus und verkauften an die Leipziger Udo und Sabine Liebmann, die seitdem – nach erneuter Renovierung – Gaststätte und Pension führen.

Mittlerweile verfügt das Haus über 85 Plätze – zu den 15 vorne auf der Veranda kommen 30 im Innenraum sowie 40 Plätze im Biergarten hinter dem Haus. Ergänzt wird das Angebot durch 7 Pensionszimmer mit insgesamt 16 Betten. Eine Besonderheit ist, dass täglich ab 11.00 Uhr und durchgehend warme Küche angeboten wird – und zwar ohne Ruhetag!

Was das Haus auch beliebt macht: die beiden Bowlingbahnen mit insgesamt 25 Plätzen. Und hier zeigt sich eine weitere Besonderheit: während man auf seinen nächsten Wurf wartet, lassen sich sehr schöne Ansichten von Leipzig und Umgebung betrachten. Ein finanziell nicht ganz so flüssiger Gast bezahlte bei Herrn Walther seine Zeche nicht durch Abwaschen sondern in dem er die Wände von Gastraum, Flur und Bowlingbahn großflächig mit Leipziger Motiven bemalte. Sehr vorausschauend nahm der gelernte Kunstmaler auch die Wiedereröffnung des Pleissemühlgrabens vorweg.

Und wieso heißt das Haus eigentlich *Pfefferkiste* und nicht mehr *Zur Erholung*? Bei einem Trinkgelage sagte ein Gast zum damaligen Wirt Pfefferkorn: »Du mit Deiner Pfefferkiste«... Ausgesprochen, herumgesprochen und erhalten – seit diesem Tag heißt das Gasthaus *Pfefferkiste*.

Sabine Albrecht

AUTOPARK OST

Fichtner




RENAULT

Wurzner Str. 138-140a • 04315 Leipzig
www.autopark-ost-fichtner.de



Der Fachmann
für Ihr Heim!



Haustechnik Heim GmbH & Co. KG
Geutebrückstraße · 17 04328 Leipzig · Telefon 0341-25 21 349
E-Mail info@haustechnik-heim.de · www.haustechnik-heim.de



EIGENHEIM
STATT MIETE!

Ausbauhäuser ab €

79.999.-



ICH ERFÜLLE IHREN TRAUM VOM HAUS.

Akki Notbohm

Tel.: 0172 - 372 31 70
akki.notbohm@massa-haus.de
massa-haus.de

massahaus.

Leben • Lieben • Lachen

Hauseingänge in Sellerhausen – entdeckt im neuen Bildband *Leipzigs schönste Häuser*

Ein neuer prächtiger Bildband über Leipzig steht seit November 2019 in den Regalen der Buchhandlungen. Bernd Sikora, ursprünglich Architekt, später nach einem weiteren Studium an der Leipziger Hochschule für Grafik und Buchkunst auch Grafiker und Fotograf, nahm sich 50 Häuser vor, die er in seinem Bildband mit dem Titel *Leipzigs schönste Häuser* vorstellt. Das Buch lag als Geschenk meiner Frau auf dem Weihnachtsgabentisch und als Sellerhäuser galt mein erster Blick zuerst dem Inhaltsverzeichnis in der vagen Hoffnung, es möge vielleicht auch ein Haus aus unserem Stadtteil mit dabei sein. Doch leider fand sich dort keine Adresse im Leipziger Osten, an sich auch nicht verwunderlich bei der Vielzahl an Prachtbauten, die Leipzig in der Innenstadt zu bieten hat. Doch am Ende wurde ich doch noch fündig: Im Schlusskapitel des Buches war eine Doppelseite mit den schönsten Leipziger Hauseingängen und darunter sind drei Bilder mit Sellerhäuser Adressen: Engelmannstraße 16, Cunnersdorfer Straße 3 und 8. Den Lesern der Sellerhäuser Depesche wollen wir diese Bilder nicht vorenthalten und bilden sie hier ab. Bemerkenswert ist, diese Hauseingänge gehören keinesfalls zu reichen Bürgerhäusern, sondern zu Genossenschaftswohnanlagen, die um 1930 errichtet wurden. Offenbar legten die damaligen Architekten noch Wert auf stilvolle Architektur auch bei einfachen Wohnbauten. Die Häuser Engelmannstraße 16 und Cunnersdorfer Straße 3 wurden um 1930 erbaut für die Baugenossenschaft der Eisenbahnbediensteten in Engelsdorf. Bauherren der Wohnanlage Cunnersdorfer Straße 8

waren die Erben des Kohlbauern Edlich, einer der Großgrundbesitzer in Sellerhausen. Wären die Autoren des Buches noch etwas länger in Sellerhausen-Stütz verweilt, so hätten sie noch weitere ebentürmige Hauseingänge entdeckt: Wir zeigen hier noch drei weitere Hauseingänge aus der Karl-Härtung Straße.

Lohnend sind auch Blicke hinter die Hauseingänge, so hinter den Eingang der Wurzner Straße 143, wo sich der wunderschön sanierte Durchgang zu dem dahinterliegenden Gewerbehof zeigt, der heute als Wohnanlage genutzt wird.



Cunnersdorfer Straße 3



Engelmannstraße 10



Karl-Härtung-Straße 5



Cunnersdorfer Straße 8



Karl-Härtung-Straße 28

Zum Buch: *Leipzigs schönste Häuser* von Bernd Sikora und Peter Franke, erschienen November 2019 im Passage Verlag 29,80€.

Wer noch mehr über Architektur und Stadtgeschichte zu Sellerhausen-Stünz

erfahren möchte, dem sei das im Juli 2020 erscheinende reich bebilderte Buch: *Rund um die Emmauskirche – Stadtspaziergänge in Sellerhausen-Stünz* – empfohlen, erhältlich unter anderem beim Bürgerverein Sellerhausen-Stünz 19,90€ [Martin Zinger](#)



Eingangsbereich Wurzner Straße 163 (Bild: Hildebrand&Partner, Fotograf: Dietmar Tondar)



Blick auf die Wurzner Straße

Sicherstellung der Stieleiche in der Kötzschkestraße in Stünz

Die Stieleiche auf dem Flurstück 173 der Gemarkung Stünz ist ca. 130 Jahre alt, hat einen Stammumfang von ca. 285 cm und einen Kronendurchmesser von ca. 21 Metern. Die Stieleiche trägt durch ihren ökologischen Wert in erheblichem Maße dazu bei die selbst gesteckten Klimaschutzziele zu erreichen. Eichen bieten rund 500 Tier- und Pflanzenarten Nahrung und Lebensraum. Sie leisten einen hohen Beitrag zur Luftreinhaltung, Frischluftzufuhr und zur Verbesserung des Mikroklimas.

2016 wurde ein Bauantrag für dieses Areal mit Verweis auf die *Schutzwürdigkeit* des Baumes abgelehnt. Die Stadt Leipzig hat eigens für diese Steileiche ein Sachverständigen-Gutachten fertigen lassen, welches die Schutzwürdigkeit der Stieleiche eindeutig als Naturdenkmal feststellt.

Im August 2019 sollte die Sicherstellung der Stieleiche in der Kötzschkestraße als Naturdenkmal erfolgen. Zumindest

verkündete das die Stadt Leipzig im Amtsblatt vom 17. August 2019 in einer *Allgemeinverfügung über die Sicherstellung der Stieleiche als Naturdenkmal*.

Umso schockierter mussten wir die Aufhebung der Allgemeinverfügung über die einstweilige Sicherstellung der *Stieleiche Zweenfurther Straße/Kötzschkestraße* als Naturdenkmal, veröffentlicht im Amtsblatt Nr. 19 vom 26. Oktober 2019, zur Kenntnis nehmen. Auf Nachfrage wurde erklärt, dass vergessen wurde, in der *Allgemeinverfügung zur Unterschutzstellung* zu erwähnen, wo diese öffentlich ausliegt.

Man kann nun spekulieren, ob dieser kaum zu erklärende *Stockfehler* etwas mit der vakanten Entwicklung des Geländes der ehemaligen Schule in der Zweenfurther Straße zu tun hat und ob da *nachgeholfen* wurde.

Viele Bürger aus dem Stadtteil nutzten die Möglichkeit, gegen die *Rücknahme der Allgemeinverfügung* in Einspruch zu gehen. Nahezu unerschämmt ist die Reaktion der Stadtverwaltung auf die Einsprüche. Zum einen wird den Menschen unseres Stadtteiles abgesprochen, dass sie in ihren *Rechten beschwert* sind, wenn das einzige Naturdenkmal des Stadtteiles gefällt wird, zum andern wird mit Gebührenbescheiden gedroht, da eine *Widerspruchsbearbeitung* kostenpflichtig sei. Welches Versagen der Verwaltung diese Widersprüche erst initiiert hat, führt das Schreiben der Stadtverwaltung nicht aus.

In einem neuerlichen Verfahren hat die Stadt Leipzig die Unterschutzstellung bekannt gemacht. Bis 27. Februar 2020 konnten Anregungen und Bedenken



Stieleiche Zweenfurther Straße Ecke Kötzschkestraße

geäußert werden. Bezeichnend, dass dieser Verwaltungsakt den Einreichern des Widerspruchs im ersten Verfahren vorenthalten wurde!

Der Bürgerverein Sellerhausen-Stünz hat sich entschieden, seinen Einspruch nicht zurückzuziehen, da nicht

auszuschließen ist, dass die Stadtverwaltung beim Verfahren einer neuerlichen *Unterschutzstellung* wieder Fehler begeht und wir bei einer neuerlichen Ablehnung dann keine juristische Grundlage hätten, für den Erhalt des Denkmals zu kämpfen. **Axel Kalteich**

Zehn Jahre Teichkonzert

Diesen Erfolg unserer Veranstaltungsreihe konnten wir nun wirklich nicht erwarten, als wir 2010 erstmals ein neues Kulturformat im Leipziger Osten erschufen. Erinnern Sie sich noch? Zu Gast war damals das Flötensexett der Emmauskirche um Martina Hergt am Piano mit Begleitung durch Anja Hintersdorf am Saxophon und Sopranistin Susanne Scheinflug. Ein Feuerschlucker rundete den Abend ab. Gerechnet haben wir damals mit ca. 50 Besuchern und wurden förmlich überrannt. Die Roster waren schnell alle, konnten aber nachgeordert werden. Unvergessen auch das in Zimmertemperatur (bei Saunabesitzern) angelieferte Bier.

Von diesen Anfängerfehlern haben wir gelernt und seit einigen Jahren wird das Konzert durch ein Team Bürgervereinsmitglieder um Dietmar Kühne professionell vorbereitet. Unterstützt wird die Veranstaltung durch das Kulturamt der Stadt Leipzig und viele Gewerbetreibende des Stadtteils.

Vielen Dank an alle, die an dieser Erfolgsgeschichte ihren Anteil hatten. Vor dem Hintergrund unseres Jubiläums und in der Hoffnung, noch viele rauschende Konzertabende anbieten zu können, satteln wir dieses Jahr auf und wollen mit zwei Showgrößen Mitteldeutschlands einen weiteren unvergesslichen Abend gestalten!

be happy mit den Skifflern!

Uns erwartet eine lange Nacht mit mitreißender Musik im Volkshain Stünz. Beginn am 29. August 2020 deshalb bereits um 19.00 Uhr. Für das leibliche Wohl ist von Seiten des Bürgervereins wieder bestens gesorgt. Wir freuen uns auf Sie!

Lose Skiffle Gemeinschaft Leipzig-Mitte

Seit über 40 Jahren gestaltet die Leipziger Kultband ihre Bühnenshows mit der improvisierten Perfektion, die weit hineinreicht in das weite Feld der Satire und Selbstironie. Nicht nur erstklassige Musik wird geboten sondern auch Sprach-

witz und Lebensklugheit, die das 1975 gegründete Orchester so unverwechselbar machen. Männer ohne Wenn und Alter, wie es in ihrer Eigenwerbung heißt, legen Zeugnis ab von scheinbar ewiger Jugend, mit Liedern und Hymnen, die schon Generationen von verkommenen Leipziger Studenten grölten und feinsinnige Damen mitsummten.

Die Komik des Orchesters entsteht unmittelbar aus dem Selbstlauf der Bearbeitung des musikalischen Materials, geschicktem Recyclen und Verfremden altgedienter Melodien. Verdammt intelligente Conférencen aus dem Stegreif und aufwiegende Lebensfreude, die ansteckt.

Be happy

Seit Jahren gilt die Formation *be happy* aus Mitteldeutschland als Geheimtipp

und das nicht erst seit ihrer Mitwirkung beim *Semper Opernball* in Dresden und beim Teichkonzert 2018 im Stünzer Park.

Für alle, die den damaligen Abend verpasst haben, sei gesagt, dass wir einen Ritt durch die letzten fünf Jahrzehnte Musikgeschichte bis in die aktuelle Rock- und Popmusik erwarten dürfen – und Sie das in diesem Jahr einfach nicht verpassen sollten.

Die Stimmen, die's bringen – werden mit der richtigen Musikmischung und einer enorme Bandbreite das Publikum bedienen. Hits von Elvis über Suzy Quatro bis hin zu Gianna Nannini, Eros Ramazzotti und Helene Fischer – von Albert Hammond, CCR bis zu den Glamrock-Hits von Sweet werden den einen oder anderen Körperteil zum Mitwippen, Mithüpfen oder Mitklatschen anregen! **Axel Kalteich**



Partyshowband *be happy* in Aktion



Leipziger Urgesteine der *Skiffler* bald mit vollem Einsatz in Stünz

Vom ehemaligen Rüstungskonzern HASAG zur heutigen Gedenkstätte für Zwangsarbeit

Im Sommer 1944 wurde in Sellerhausen ein Außenlager des Konzentrationslagers Buchenwald in der Nähe des Stammwerkes der Hugo-Schneider-Aktiengesellschaft (HASAG) errichtet. Neben Leipzig besaß die HASAG große Munitionswerke in Polen und Deutschland. Sie war der größte Rüstungskonzern Sachsens seit 1933. Die Firma wurde 1863 als Lampenfabrik *Haeckel & Schneider* gegründet. Bei Übernahme durch Hugo Schneider 1871 wandelte er diese 1899 zur Metallwarenfabrik Hugo Schneider Aktiengesellschaft um, die seit dem ersten Weltkrieg Munitionsgüter produzierte. Obwohl bereits Frauen und ausländische Fachkräfte eingesetzt wurden, konnte der zunehmende Mangel an Arbeitskräften nach Kriegsausbruch nicht mehr gedeckt werden.

Mit 5.000 Häftlingen war das angrenzend errichtete KZ das erste und größte Frauenlager des KZ Buchenwald. Die Zwangsarbeiter waren hauptsächlich Frauen und Mädchen, die neben Munition auch Panzerfäuste und andere Rüstungsgüter herstellten. Insgesamt leisteten auf dem Fabrikgelände der HASAG ca. 10.000 Häftlinge aus mehr als 20 Ländern Zwangsarbeit. Die meisten kamen aus Polen und

der Sowjetunion, die von 50 Aufseherinnen aus der Firmenbelegschaft bewacht und misshandelt wurden. In ganz Leipzig entstanden ca. 400 Baracken und Sammelunterkünfte, in denen insgesamt 40.000 Zwangsarbeiter untergebracht waren. Im gleichen Jahr errichtete man weitere KZ-Außenlager in Taucha, Altenburg, Meuselwitz, Schlieben, Colditz und Flößberg.

Mindestens 12 Frauen starben im angrenzenden KZ, mehr als 500 Gefangene, darunter auch 25 Kinder, die als arbeitsunfähig galten, deportierte man in andere KZ, wie Bergen-Belsen, Auschwitz und Ravensbrück. Im April 1945 wurde das Frauenaußenlager in Leipzig aufgelöst und die Zwangsarbeiterinnen auf Todesmärsche getrieben. Nach Kriegsende rissen die Alliierten das Fabrikgelände bis auf das Hauptgebäude ab.

Im starken Kontrast zu der Situation der Zwangsarbeiter stand die Firmenpolitik unter Paul Budin, dem NS-Generaldirektor. Seit 1932 bekamen Betriebsangehörige z. B. vergünstigtes Kantinenessen, Kindergeld und Versicherungen. Die HASAG hatte einen firmeneigenen Sportplatz und im Wohngebiet Portitz ab 1939 sogar eine



Außenansicht der Gedenkstätte



Innenansicht der Gedenkstätte

eigens für das Personal errichtete Siedlung. Es wurden Betriebsfeiern und Auslandsreisen veranstaltet und für Kinder Ferienlager organisiert. Das Feuerlöschbecken im Innenhof der damaligen Fabrik existiert heute noch und wurde in den 1930er Jahren sogar als Schwimmbecken genutzt.

2001 wurde aufgrund eines Stadtratsbeschlusses und des Fördervereins Dr. Margarete Blank e.V. eine Gedenkstätte für Zwangsarbeit Leipzig eingeweiht, diese befindet sich im heutigen äußeren westlichen Teil des Wissenschaftsparks Umweltforschungszentrum (UfZ), Ecke Torgauer/Permoser Straße. Seitdem beherbergt die Gedenkstätte eine Dauerausstellung über die NS-Zwangsarbeit und gibt einen Überblick über die Firmengeschichte der HASAG als Rüstungsfabrik und thematisiert zudem die Arbeits- und Lebensbedingungen der Zwangsarbeiterinnen.

Die Ausstellung arbeitet mit vielen Bildern, Zeit- und Augenzeugenberichten, zum Beispiel Postkarten von niederlän-

dischen Zwangsarbeitern, die von einem Ausflug in den Leipziger Zoo oder dem Völkerschlachtdenkmal berichten. Bei der HASAG wurde strikt zwischen westeuropäischen und Zwangsarbeitern aus dem Osten Europas unterschieden. Jene mussten zur Kennzeichnung immer eine entsprechende Armbinde tragen und durften das Lager nicht verlassen.

In der Ausstellung sind neben Alltagsgegenständen der Häftlinge u. a. Rüstungsprodukte ausgestellt. Neben den Schautafeln gibt es auch ein Multimedia-Modul zum audio-visuellen Lernen. Es finden regelmäßig Vorträge und verschiedene Führungen statt, sowohl durch die Ausstellung, als auch über das Fabrikgelände, sowie durch verschiedene Stadtteile, die von Zwangsarbeit betroffen waren. Dazu kommen Zeitzeugengespräche sowie andere Bildungsangebote. Die Gedenkstätte beinhaltet außerdem eine Bibliothek und ein Archiv. Diese können nach Voranmeldung von den Besuchern genutzt werden. [Judith Spengler](#)



Mahnmal im Gedenken an die Zwangsarbeiterinnen, an der Permoserstraße, gegenüber dem UfZ



Ronald Pohle

Mit der Oberbürgermeisterwahl ist die Zeit der Wahlkämpfe vorerst vorüber. Gott sei Dank, mag mancher sagen, es wird Zeit, zur politischen Sacharbeit zurückzukehren.

Im Sächsischen Landtag ist das bereits seit längerem der Fall. Allen Zweifeln zum Trotz konnte eine umfassende Koalitionsvereinbarung zwischen den nunmehr drei Regierungspartnern ausgehandelt werden. Für meine Arbeit brachte die neue Legislaturperiode einige neue Aufgaben mit sich. Auf Veränderungen in meiner Landtagsfraktion reagierend, verließ ich den Ausschuss Wirtschaft, Arbeit und Verkehr, in welchem ich zehn Jahre sehr erfolgreich arbeitete, um die Interessen meiner Region und meiner Wähler nun im wichtigen Haushalts- und Finanzausschuss zu vertreten.

Der Innenpolitik bleibe ich, wie seit fünf Jahren schon, weiterhin verpflichtet, jetzt als Vorsitzender des betreffenden Ausschusses. Spätestens hier schließt sich der Kreis zu den hinter uns liegenden Wahlkämpfen. Etwas Gutes haben diese – man begegnet seinen Wählern und deren Anliegen noch intensiver als im Alltag.

Eines der am häufigsten angesprochenen Themenfelder war zweifellos die Sicherheit in unserer Stadt. Dass es dabei um mehr als ein *gefühltes Problem* geht, beweisen die vielen persönliche erlebten kriminellen Übergriffe, seien es Diebstähle, Einbrüche, Körperverletzungen oder auch nur Sachbeschädigungen.

Die Bedingungen für eine material- und personalseitig gut aufgestellte Polizei zu schaffen, sehe ich als eine meiner Kernaufgaben als Innenpolitiker an. Wie in der letzten Legislaturperiode, als ich mit dafür sorgte, dass die dringend für eine Sanierung des maroden Leipziger Polizeipräsidiums benötigten 50 Mio. Euro bereitgestellt werden, werde ich auch jetzt das Mögliche tun, um dafür Sorge zu tragen, dass unsere Polizei die Ausstattung, aber auch die Anerkennung erhält, die sie benötigt. Sicherheit ist nicht allein Landesaufgabe.

Die Aufgabe unseres eben gewählten neuen, alten Oberbürgermeisters wird es sein, Recht und Ordnung als fundamentalem Prinzip friedlichen Zusammenlebens wieder Geltung zu verschaffen. Als Dienstherr der Unteren Polizeibehörde, des Stadtordnungsdienstes, obliegt es ihm, dafür zu sorgen, dass Teile der Stadt nicht aussehen wie eine schlecht geleerte Restmülltonne und dass die Regelungen der Polizeiordnung der Stadt Leipzig von allen Bürgern eingehalten werden. Der *Theorie der zerborstenen Fenster (broken windows)* folgend, beginnt der Kampf für Recht und Ordnung eben nicht erst bei der Verfolgung von Räubern und Dieben, sondern schon bei der Durchsetzung von Ordnung und Sauberkeit und der Achtung von Gesetzen.

In diesem Sinne sollten alle Gewählten jetzt im Sinne ihrer Wähler an die Arbeit gehen. **Ronald Pohle**

Eintrittserklärung zum Bürgerverein Sellerhausen-Stünz

Über Ihre Unterstützung und Ihr Interesse an unserer Arbeit würden wir uns sehr freuen!

Name, Vorname: _____

Geburtsdatum: _____ Geburtsort: _____

Anschrift: _____

Telefon: _____

E-Mail: _____

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zum Bürgerverein Sellerhausen-Stünz.

Leipzig, den _____

Unterschrift

Bei einem Beitritt ist ein Jahresbeitrag von 25,00€ zu entrichten.

IBAN: DE37 8605 5592 1100 6858 00, BIC: WELADE8LXXX, Sparkasse Leipzig

Einwilligungserklärung für die Veröffentlichung von Mitgliederdaten im Internet

Der Vereinsvorstand weist hiermit darauf hin, dass ausreichende technische Maßnahmen zur Gewährleistung des Datenschutzes getroffen wurden. Dennoch kann bei einer Veröffentlichung von personenbezogenen Mitgliederdaten im Internet ein umfassender Datenschutz nicht garantiert werden. Daher nimmt das Vereinsmitglied die Risiken für eine eventuelle Persönlichkeitsrechtsverletzung zur Kenntnis und ist sich bewusst, dass:

- die personenbezogenen Daten auch in Staaten abrufbar sind, die keine der Bundesrepublik Deutschland vergleichbaren Datenschutzbestimmungen kennen,
- die Vertraulichkeit, die Integrität (Unverletzlichkeit), die Authentizität (Echtheit) und die Verfügbarkeit der personenbezogenen Daten nicht garantiert ist.

Das Vereinsmitglied trifft die Entscheidung zur Veröffentlichung seiner Daten im Internet freiwillig und kann seine Einwilligung gegenüber dem Vereinsvorstand jederzeit widerrufen.

Erklärung

Ich bestätige das Vorstehende zur Kenntnis genommen zu haben und willige ein, dass der Verein Bürgerverein Sellerhausen-Stünz e.V. folgende Daten zu meiner Person:

Vor- und Zuname, Anschrift, Telefonnummer, Fotografien, Faxnummer, E-Mail-Adresse sowie sonstige Daten (nach gesonderter Vereinbarung)

wie angegeben auf folgender Internetseite des Vereins www.bv-sellerhausen.de veröffentlichen darf.

Ort und Datum

Unterschrift



Resonanzbogen des Stadtgebietes Sellerhausen-Stünz

Wir können nicht zaubern, verleihen keine Flügel und Geld erst recht nicht. Dennoch sieht sich der Bürgerverein als ein Zusammenschluss engagierter Menschen, die sich ehrenamtlich für ihren Stadtteil einsetzen, diesen schöner, attraktiver und lebendiger machen wollen.

Einiges konnten wir erreichen. Vieles ist noch zu erledigen! Dazu brauchen wir Ihre Unterstützung: als Mitglied, aber auch als Ideengeber und konstruktive Wegbegleiter.

Sollten Sie ein spezielles Anliegen haben, füllen Sie den rechts aufgeführten Kontaktbogen aus. Er soll allen Bewohnern des Stadtteiles Sellerhausen-Stünz die Möglichkeit bieten, sich über den Bürgerverein mit Wünschen, Beschwerden, Kritiken und Vorschlägen an die Stadt Leipzig zu wenden!

Damit Sie kurze Wege haben, um ihre Anliegen an den Bürgerverein zu bringen, nehmen Sie bitte die im Formular aufgeführten Adressen der BV-Mitarbeiter in Anspruch.

Nicht in Betracht kommen Themen, die im Haus oder in der genossenschaftlichen Wohnanlage auftreten.

Stecken Sie bitte diesen Zettel in den Briefkasten an dem BV-Schaukasten am Parkzugang Julius-Krause-Straße 38

oder in einen der nachfolgend aufgeführten Adressbriefkästen (den BV-Briefkasten in der Leonard-Frank-Straße haben wir wegen mehrfacher Vandalismuschäden abgebaut).

Wir informieren Sie gern über die Resultate der gesammelten Anliegen in der nächsten *Sellerhäuser Depesche* bzw. im Bürgergespräch.

Mein / unser Anliegen

Name/Erreichbarkeit:

Adressen für den Einwurf:

- Axel Kalteich, George-Bähr-Straße 11
- Michael Scharlott, Wurzner Straße 156
- Peter Schiffel, Reinhardtstraße 12
- Familie Virgenz, Zum Kleingartenpark 38
oder per Mail: info@bv-sellerhausen.de

Vielen Dank!

Für die finanzielle Unterstützung unserer Stadtteilzeitung bedanken wir uns beim Hauptamt der Stadt Leipzig und bei den Gewerbetreibenden, die mit ihrer Anzeige unsere Deckungslücke verringern. Dank auch an Frau Katharina Triebe, die das Layout unserer Zeitschrift gestaltet hat und an alle Fotografen für die vielen schönen Fotos. Zu würdigen sind ebenfalls die vielen fleißigen Verteiler der Depesche, die bei Wind und Wetter nunmehr insgesamt über 800 Kilogramm Depeschen an die Haushalte verteilen. V. i. S. d. P.: Bürgerverein Sellerhausen-Stünz e. V. / Axel Kalteich

Alippi!
SEIT 1877
GmbH

- » Sanitätsfachhandel
- » Reha-technik/Kinder-Reha
- » HomeCare-Service
- » Orthopädietechnik
- » Orthopädienschuhtechnik
- » Medizintechnik

Prophylaxe und Therapie neu gedacht: Kugel- und Gewichts- produkte

Verschiedene, mit unterschiedlichen Kugeln gefüllte Produkte wirken bei äußerer und innerer Unruhe beruhigend und stimulierend auf die Sinne, steigern die Körperwahrnehmung und geben den Patienten sanft ein Gefühl der Geborgenheit und Ruhe (Propriozeption).

Wir sind Vertriebspartner und beraten Sie gern zu diesen besonderen Produkten.

Unsere Sanitätshäuser in der Nähe:

- » Holzhäuser Straße 74, Leipzig
- » Mockauer Straße 123 (Mockau-Center), Leipzig
- » Zwickauer Straße 125 (Moritzhof), Leipzig
- » Bernhard-Göring-Straße 161 - 163, Leipzig
- » Lützner Straße 193 (PEP-Center), Leipzig und
- » J.-R.-Becher-Straße 28, Delitzsch



www.alippi.de

